

Retreat Haus am Attersee
Eine Arts-and-Crafts Muster Sprache



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Diplomarbeit

Retreat Haus am Attersee
Eine Arts-and-Crafts Muster Sprache

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung
des akademischen Grades einer Diplom-Ingenieurin

unter der Leitung

Thomas Hasler Univ.Prof. Dr.sc.techn.
Lorenzo De Chiffre Senior Scientist Dipl.-Arch. Dr.techn.

E253-04 Hochbau und Entwerfen
Institut für Architektur und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung

von

Haiyeon Kim . BSc

Matr. Nr. 11741251

Wien . April 2024

Kurzfassung

Die Arts-and-Crafts Bewegung, die im Fokus des ersten Teils der Arbeit steht, war eine Kunstreformbewegung des 19. Jahrhunderts, die die Werte handgefertigter Produkte und ihre Integration in das tägliche Leben betonte. Schlüsselfiguren wie John Ruskin und William Morris legten Wert auf die Schönheit und Nützlichkeit von Kunstwerken und betonten die Verbindung von Ästhetik und Funktionalität. Das Red House (1860) und Standen (1894) von Philip Webb, Blackwell (1900) von Baillie Scott sowie Broad Leys (1898) von C.F.A. Voysey sind herausragende Beispiele für die Arts-and-Crafts Architektur, die durch ihre harmonische Integration von Natur und Design, die Betonung der Gemütlichkeit und die Verwendung lokaler Materialien gekennzeichnet sind.

In Österreich manifestierte sich die Arts-and-Crafts Bewegung durch Architekten wie Adolf Loos, Josef Hoffmann und Josef Frank, die das Konzept des Gesamtkunstwerks, der Funktionalität und des Komforts in den Vordergrund stellten. Ihre Werke wie das Landhaus Paul Khuner (1930), das Palais Stoclet (1905) und die Villa Bunzl (1914) zeigen den Einfluss der Bewegung durch die Verbindung von Handwerkskunst und modernem Design.

In den USA erreichte die Arts-and-Crafts Bewegung unter Architekten wie Frank Lloyd Wright ihren Höhepunkt. Sie prägten den Prairie School Architekturstil und förderten die Verbindung von Kunst und Industrialisierung, wie im Robie House (1909) zu sehen ist.

Basierend auf den persönlichen Erfahrungen mit dem Besuch von Philip Webbs das Red House, Standen und Frank Lloyd Wrights Robie House untersucht die Arbeit das Design eines Retreat Hauses in Weißenbach am Attersee, Österreich, und integriert die Gestaltungsprinzipien der Arts-and-Crafts Bewegung mit den Anforderungen der lokalen Gemeinschaft. Ziel dieses Entwurfs ist es, die natürliche Umgebung zu bewahren und gleichzeitig den Zugang zu öffentlichen Räumen zu erweitern, um ein kontinuierliches Erlebnis für die Gemeinschaft und Besucher zu ermöglichen. Darüber hinaus dient der zentrale gemeinsame Raum als Treffpunkt für Interaktion und kulturellen Austausch zwischen den Bewohnern und Besuchern.

Eine Arts-and-Crafts Muster Sprache, basierend auf Christopher Alexanders "Eine Muster Sprache" (1977), präsentiert eine detaillierte Analyse verschiedener architektonischer Aspekte, die die Funktionalität und Ästhetik eines Gebäudes beeinflussen. Sie betont die Bedeutung von Übergangsbereich, Stufen der Intimität, Stiegenhaus, Innenhof, Verbindungsgängen, privaten Räumen und sozialen Versammlungsorten. Die Auswahl und Gestaltung von Materialien spielen ebenfalls eine wichtige Rolle, wobei ökologische Dämmstoffe als umweltfreundliche Alternative hervorgehoben werden. Insgesamt bietet die Arts-and-Crafts Muster Sprache eine ganzheitliche Herangehensweise an die Architektur, die sowohl die Bedürfnisse der Nutzer als auch die ökologischen Aspekte berücksichtigt.

Abstract

The Arts and Crafts movement, which is the focus of the first part of the paper, was an art reform movement of the 19th century that emphasized the values of handmade products and their integration into daily life. Key figures such as John Ruskin and William Morris emphasized the beauty and utility of artworks and stressed the connection between aesthetics and functionality. The Red House (1860) and Standen (1894) by Philip Webb, Blackwell (1900) by Baillie Scott, and Broad Leys (1898) by C.F.A. Voysey are outstanding examples of Arts and Crafts architecture, characterized by their harmonious integration of nature and design, emphasis on coziness, and use of local materials.

In Austria, the Arts and Crafts movement manifested through architects such as Adolf Loos, Josef Hoffmann and Josef Frank, who emphasized the concept of the total work of art, functionality and comfort. Their works such as the Paul Khuner country house (1930), Palais Stoclet (1905), and Villa Bunzl (1914) demonstrate the influence of the movement through the connection of craftsmanship and modern design.

In the United States, the Arts and Crafts movement reached its peak among architects such as Frank Lloyd Wright. He developed the Prairie School architectural style and promoted the connection between art and industrialization, as seen in Wright's Robie House (1909).

Based on the personal experiences visiting Philip Webb's the Red House, Standen and Frank Lloyd Wright's Robie House, this work examines the design of a retreat house in Weißenbach am Attersee, Austria, and integrates the design principles of the Arts and Crafts movement with the requirements of the local community. The aim of this design is to preserve the natural environment while expanding access to public spaces to provide a continuous experience for the community and visitors. Additionally, the central communal space serves as a meeting point for interaction and cultural exchange between residents and visitors.

An Arts-and-Crafts Pattern Language, based on Christopher Alexander's "A Pattern Language" (1977), presents a detailed analysis of various architectural aspects that influence the functionality and aesthetics of a building. It emphasizes the importance of transition areas, levels of intimacy, staircases, courtyards, connecting corridors, private spaces, and social gathering places. The selection and design of materials also play an important role, with ecological insulation materials highlighted as an environmentally friendly alternative. Overall, an Arts-and-Crafts Pattern Language offers a holistic approach to architecture that considers both the needs of users and ecological aspects.

Recherche

11 Die Arts-and-Crafts Bewegung

Ruskin und Morris
Schönheit und Nützlichkeit
Von Menschen und für Menschen

17 Drei repräsentative Architekten der Arts-and-Crafts Bewegung

Philip Webb

Das Red House . Bexleyheath . 1860

- Synthese
- Picturesque
- Gesamtheit

Standen . West Sussex . 1894

- Gemütlichkeit
- Vielfältigkeit

Baillie Scott

Blackwell . Bowness on Windermere . 1900

- Halle . Räume im Raum
- Innenraum als selbstständiges Kunstwerk
- Ein Ort zum Verweilen . mit Kamin und Erkerfenster
- Integriertes Interieur

C.F.A. Voysey

Broad Leys . Windermere . 1898

- Horizontalität
- Halle als Gemeinschaftsraum
- Einfachheit und Komfort

52 Der Einfluss der Arts-and-Crafts Bewegung in Österreich

Adolf Loos

Landhaus Khuner . Payerbach . 1930

Josef Hoffmann . Wiener Werstätte

Palais Stoclet . Brussels . 1905

- Gesamtkunstwerk

Josef Frank

Villa Bunzl . Ortman . 1914

62 Die Arts-and-Crafts Bewegung in den Vereinigten Staaten

Frank Lloyd Wright

The Art and Craft of the Machine . 1901

Das Robie House . Chicago . 1909

Entwurf

70 Der Ort

Attersee . Oberösterreich
- Geschichte
- Sommerfrische seit dem 19. Jh

Aktuelle Situation
- Privatisierung der Uferzone
- Zweitwohnsitz
- Verbauung der Seeufer

Weißbach am Attersee

82 Retreat Haus am Attersee

Versammlungsort für die Gemeinde
Grundgedanken

101 Eine Arts-and-Crafts Muster Sprache

Übergangsbereich
Stufen der Intimität
Die Stiege
Innenhof als sozialer Raum
Verbindungsgänge
Privater Raum
Soziale Versammlungsorte
- Halle
- Lesesaal
- Esszimmer

139 Material

143 Anhang

Adolf Loos . Ins Leere gesprochen . 1897 - 1900

154 Literaturverzeichnis Abbildungsverzeichnis

158 Danksagung

Recherche



Abb. 1 | Standen Wohnzimmer . West Sussex . Philip Webb . 1894

Die Arts-and-Crafts Bewegung



Die Arts-and-Crafts Bewegung

Arts-and-Crafts Bewegung war eine Kunstreformbewegung, die in der Mitte des 19. Jahrhunderts in England begann. Ihr Fokus lag auf den Werten handgefertigter Produkte als Gegensatz zur Industrialisierung und Massenproduktion. Künstler strebten durch diese Bewegung danach, Kunst in das tägliche Leben zu integrieren. Die Bewegung strebte an, Kunst als einheitliches Design zu präsentieren, in dem Texturen, Tapetenmuster, Möbel, Beleuchtung und andere Elemente harmonisch miteinander verschmolzen.

Der Name dieser Bewegung leitet sich von der "Arts and Crafts Exhibition Society" ab, die im Jahr 1887 gegründet wurde. Diese Gruppe organisierte 1888 die erste jährliche Ausstellung, um das Bewusstsein für handgefertigte Produkte zu stärken. Die Bewegung verbreitete sich in ganz Großbritannien und betonte soziale Reformen mit gestalterischen Veränderungsideen.

Abb. 2 | Gedruckte Saisonkarte . Walter Crane . 1890

Ruskin und Morris

John Ruskin und William Morris gelten als Schlüsselfiguren der Arts-and-Crafts Bewegung. Ruskin betonte die Essenz der Kunst, während Morris auf die Harmonie von Kunst und Handwerk hinwies. Beide bevorzugten traditionelles Handwerk aus dem Mittelalter gegenüber industrieller Fertigung und dachten intensiv über die Arbeitsbedingungen der Arbeiter sowie die grundlegenden Probleme nach, die durch die Industrialisierung verursacht wurden. Ruskin und Morris ließen sich von den Lehren von Pugin beeinflussen und legten Wert darauf, die Handwerkskunst zu betonen, indem sie persönlich Werke gestalteten und herstellten. Insbesondere gründete Morris im Jahr 1861 das Unternehmen Morris, Marshall, Faulkner & Co, einen Möbel- und Dekorationshersteller, und spielte eine wegweisende Rolle bei der Gestaltung von Tapetendesigns.

Schönheit und Nützlichkeit

Die Merkmale der Arts-and-Crafts Bewegung umfassen den Wunsch, schöne und nützliche Kunstwerke zu schaffen. Morris sagte: "Have nothing in your houses that you do not know to be useful or believe to be beautiful." Er unterstrich gleichermaßen den Wert der Schönheit und der Nützlichkeit und konzentrierte sich darauf, Kunst eng mit dem Alltagsleben zu verbinden.

Die Designer der Arts-and-Crafts Bewegung waren in verschiedenen Bereichen wie Möbel, Textilien, Tapeten, Glaskunst und Architektur tätig. Die Kreativität in diesen vielfältigen Bereichen führte zu einzigartigen und ansprechenden Gestaltungen, die eine Verschmelzung von Funktionalität und exzellenter Qualität repräsentierten. Die Künstler legten nicht nur Wert auf ästhetische Werte, sondern betonten auch die Praktikabilität und Harmonie im täglichen Leben.



Von Menschen und für Menschen

Die Kunst der Arts-and-Crafts Bewegung war darauf ausgerichtet, sich im Alltag der Menschen zu manifestieren und ein vereinheitlichtes Design zu schaffen.

Morris' Tapete "Trellis" zeigt herausragende Merkmale mit formalisierten organischen Formen und Naturmotiven. Um den Wert handgefertigter Kunst zu betonen, wird Morris' Tapete sorgfältig von Hand geschnitten und gedruckt, um im gesamten Kunstwerk ein einzigartiges und individuelles Gefühl zu vermitteln, anstatt auf Massenproduktion zu setzen. Morris berücksichtigte bei der Gestaltung von "Trellis" nicht nur die Wände, sondern den gesamten Raum. Dieses Kunstwerk wurde direkt durch die Rosenmuster im eigenen Garten des Künstlers inspiriert und durch die Vogelskizzen seines Freundes Philip Webb vervollständigt.

Drei repräsentative Architekten der Arts-and-Crafts Bewegung



Das Red House . Philip Webb . 1860

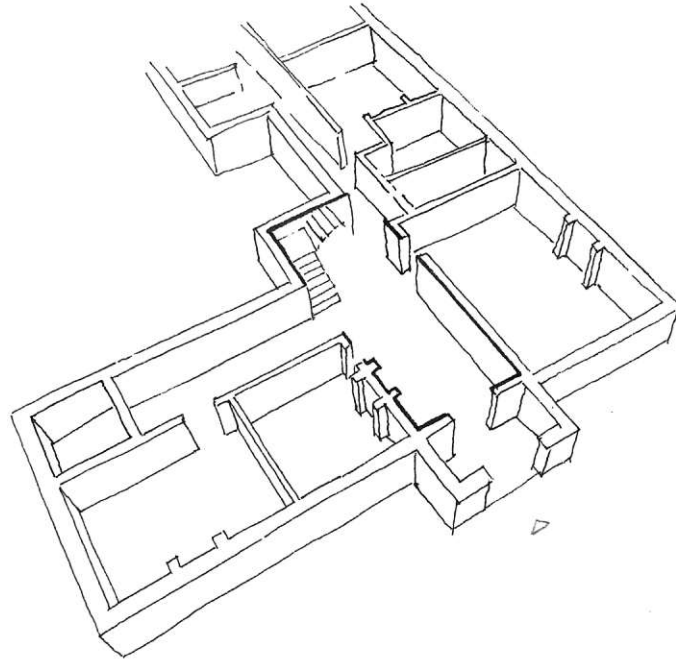
Das Red House in Bexleyheath, das im Jahr 1860 erbaut wurde, zählt zu den bedeutenden Bauwerken der Arts-and-Crafts Bewegung. Philip Webb entwarf es für seinen Freund Morris, der gleichzeitig ein Wegbereiter der Bewegung war, sowie für dessen Familie.

Verschiedene Designer, die mit Morris und der Arts-and-Crafts Bewegung in Verbindung standen, trugen dazu bei, das Haus aufwendig zu dekorieren. Morris und seine Kollegen schufen persönlich angefertigte Möbel, Tapeten, Gemälde, Glasmalerei und mehr, die die künstlerischen Merkmale repräsentieren. In diesem Prozess wurde das Red House zu einem bedeutenden Treffpunkt für die soziale Interaktion unter Kunsthandwerkern, und es zeichnet sich durch ein umfassendes Design aus, das Kunst und Handwerk integriert.

Abb. 4 | Das Red House . Bexleyheath . Philip Webb . 1860



Abb. 5 | Lageplan . Das Red House . Bexleyheath . Philip Webb . 1860



Synthese

Dieses Gebäude hebt die harmonische Verbindung zur umgebenden Natur hervor und realisiert gleichzeitig durch vielfältige Designelemente ein Zuhause sowie ein praktisches Studio. Das asymmetrische und unregelmäßige Merkmal dieses Gebäudes wird durch traditionelle Architekturtechniken geformt; rote Ziegel, steile Dächer, Bogenfenster und hohe Schornsteine einen einzigartigen und dennoch funktionalen Raum.

Jeder Raum ist durch Korridore miteinander verbunden, und die L-förmige Anordnung zeigt die Effizienz des Raumes. Gleichzeitig integriert es die Gärten als Teil des Hauses und schafft eine Asymmetrie, die für traditionelle gotische Strukturen typisch ist. Diese Anordnung bricht mit den Einschränkungen von Symmetrie und Perfektion und präsentiert stattdessen ein interessanteres und lebendigeres Design.

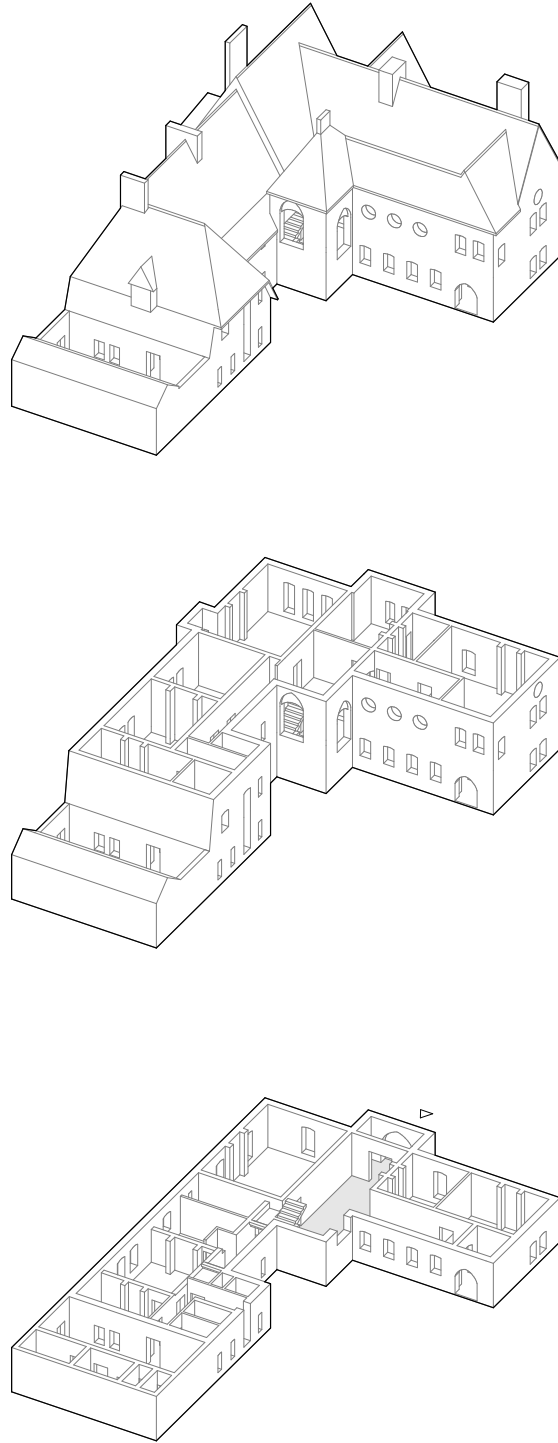
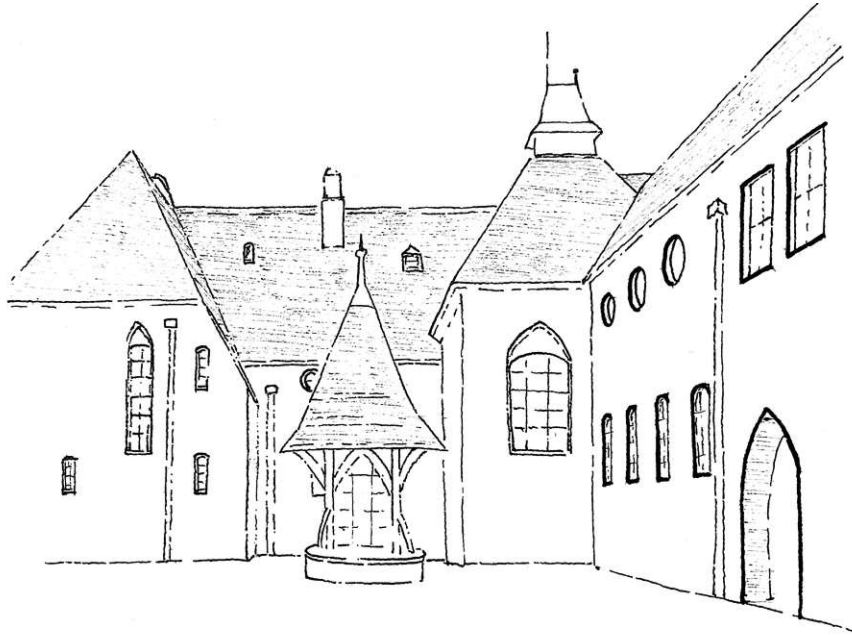


Abb. 7 | Axonometrie . Das Red House . Philip Webb . 1860



Abb. 8 | Interne Ziegelbögen und Eichentreppe . Das Red House . Philip Webb . 1860



Picturesque

In diesem zweigeschossigen Gebäude gibt es kaum Fenster von gleicher Größe; stattdessen werden verschiedene Formen wie rund, rechteckig und spitzbogenförmig verwendet. Die Anordnung der Fenster betont nicht die Symmetrie für äußere Schönheit, sondern folgt einer inneren funktionalen Logik. Insbesondere sind die Fenster im Stiegenhaus so angeordnet, dass sie sich in verschiedenen Höhen befinden, um den Blicken der Menschen während ihrer Bewegungen gerecht zu werden.

Das Ergebnis ist, dass das Red House die Ideen von Morris und Webb widerspiegelt und ein einzigartiges und charakteristisches Erscheinungsbild zeigt, das sich gegen die Massenproduktion stellt.



Abb. 10 | Salon mit integriertem Interieur . Das Red House . Philip Webb . 1860



Gesamtheit

Eine einheitliche Designtheorie wurde angewandt, um verschiedene Architektur-, Inneneinrichtungs- und Dekorationselemente zu einer harmonischen Gesamtheit zu integrieren. Im Inneren des Hauses wurde der für die Außenwände verwendete Ziegel genutzt, um Bögen zu schmücken, während Möbel und das Stiegenhaus Einheitlichkeit durch die Verwendung von Eichenholz in einem warmen Kastanienbraun zeigen. Zudem wirken Dach und Kamin als eigenständige Elemente, die unter einem Dach Vielfalt in Harmonie bringen und ein kreatives Erscheinungsbild betonen.

Morris, seine Frau Jane, Webb und verschiedene Künstler entwarfen und fertigten alles im Haus selbst an, angefangen von den Tapeten bis zu den maßgeschneiderten Möbeln in jedem Raum, den speziell entworfenen Stühlen passend zu den vorspringenden Fenstern bis hin zu Glasmalereien im Korridor. So wurde das Gebäude zu einem Ort für künstlerische Experimente und einer Gemeinschaft von Künstlern.

Abb. 11 | Westfassade . Das Red House . Philip Webb . 1860



Abb. 12 | Die Gärten des L-förmigen Gebäudes . Das Red House . Philip Webb . 1860

Abb. 13 | Westfassade mit dem Erkerfenster . Das Red House . Philip Webb . 1860

Abb. 14 | Stiegen aus Eichenholz . Das Red House . Philip Webb . 1860



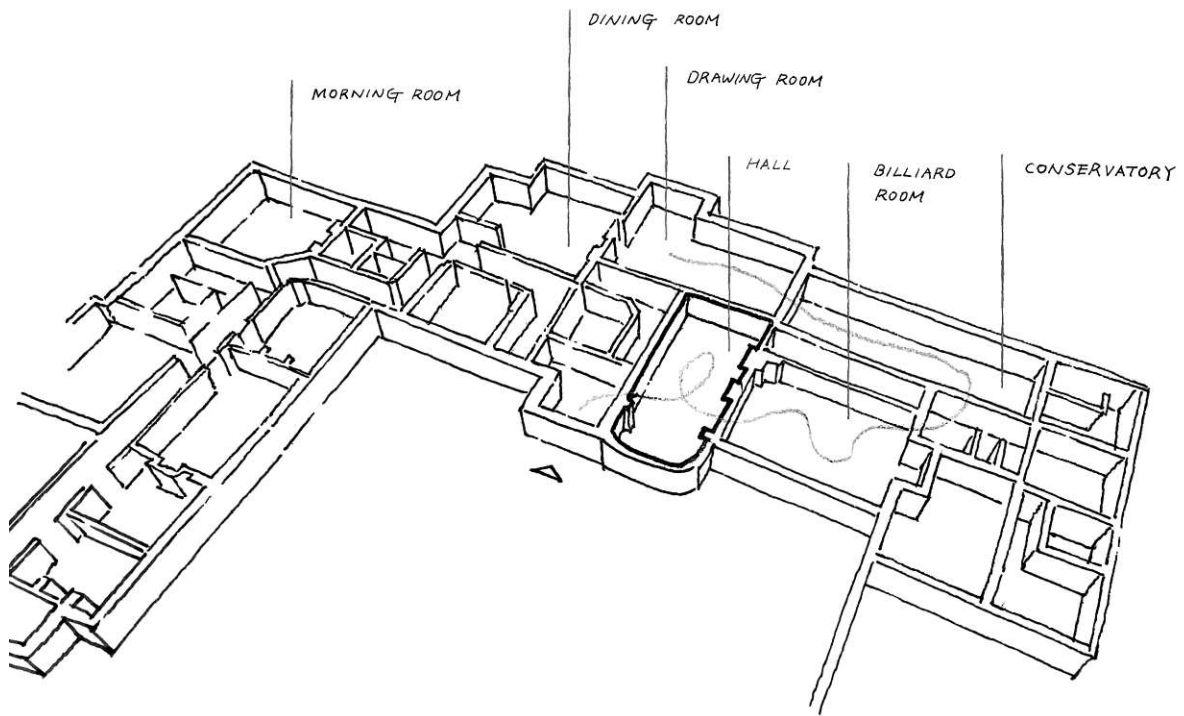
Abb. 15 | Innenraum mit mittelalterlich beeinflusstem Design . Das Red House . Philip Webb . 1860

Abb. 16 | Gemusterte Decke . Das Red House . Philip Webb . 1860

Abb. 17 | Buntglasfenster . Das Red House . Philip Webb . 1860



Abb. 18 | Standen . West Sussex . Philip Webb . 1894



Sein späteres Werk . Standen . 1894

Standen in West Sussex ist das letzte bedeutende Projekt von Philip Webb, trägt ebenso wie sein frühes Werk, das Red House, eine herausragende Bedeutung für die Arts-and-Crafts Bewegung. In diesem Gebäude kann man beobachten, wie Webb die essenziellen Eigenschaften der verwendeten Materialien ausdrücken wollte. Außerdem zeigt es, wie Morris' Stoffe, Teppiche, Tapeten usw. dazu beitrugen, die Atmosphäre des Raumes zu gestalten.

Webbs Vorliebe für die richtige Art des Bauens und die Beziehung des Bauwerks zum Grundstück und zu lokalen Traditionen konnte sehr weit führen. (...) Er wollte Einfachheit erreichen und die alten handwerklichen Traditionen einbeziehen.¹

¹ Vgl. Davey Peter . Arts-and-Crafts-Architektur . 1996 . 4 Laternenanzünder . pp. 39 - 46



Abb. 20 | Arkadentor mit repräsentativen Kaminen . Standen . Philip Webb . 1894

Abb. 21 | Wohnzimmer . Standen . Philip Webb . 1894

Abb. 22 | Morgenzimmer . Standen . Philip Webb . 1894



Abb. 23 | Wintergarten. Standen . Philip Webb . 1894

Abb. 24 | Speisesaal . Standen . Philip Webb . 1894

Abb. 25 | Küche Innenhof . Standen . Philip Webb . 1894



Abb. 26 | Billardzimmer . Standen . Philip Webb . 1894

Gemütlichkeit

Der weitläufige und organisch gestaltete Standen vermittelt bereits beim Betreten des Hofes durch das Arkadentor eine behagliche Atmosphäre. Von Stoffen über Beleuchtung bis hin zu Wandpaneelen und Türgriffen zeigt die durchdachte Gestaltung des Raums eine sorgfältige Berücksichtigung des Designs, die eine gemütliche Umgebung schafft. Das Einsetzen von Paneelen in die ansonsten schlichten weißen Wände erzeugt eine plastische Wirkung, und Nischen im Raum laden die Menschen ein, sich hinzusetzen und ein Gefühl der Entspannung zu erleben. Eingebaute Regale und ein Kamin tragen ebenfalls zur Atmosphäre bei, während der Wintergarten die natürliche Verbindung zwischen Innen- und Außenbereich zeigt. Bunte Farben und reichhaltige Details der Tapeten verleihen dem Raum Lebendigkeit. Das Gebäude präsentiert eine harmonische Balance dieser verschiedenen Elemente.

Vielfältigkeit

Außen ist das Gebäude ein Musterbeispiel für Ruskinsche Vielfältigkeit und Puginsche Treue zum Ort. Sein traditionelles Ziegeldach findet sich bei dem neuen Gebäude wieder und ist durch alle Arten von lokalen Materialien ergänzt: Rauputz, Schindeln, Backstein, die es Webb erlaubten unterschiedliche Funktionen auszudrücken. (...) Das Haus sieht aus, als sei es in verschiedenen Phasen über viele Jahre hinweg gewachsen. In Standen setzt sich jeder Materialwechsel deutlich ab, so daß die innere Organisation klar abzulesen ist.²

Genau wie die Vielfalt der Materialien im Außenbereich zeigt auch die Innenausstattung eine Diversität, die unter Harmonie ein ausgewogenes Bild vermittelt.

² Vgl. Davey Peter . Arts-and-Crafts-Architektur . 1996 . 4 Laternenanzünder . pp. 39 - 46



Blackwell . Baillie Scott . 1900

Die nächste Generation von Architekten wie Baillie Scott und C.F.A. Voysey knüpfte auf den relativen Erfolg der Arbeit von Morris und Ruskin an und setzte die Domestic Revival gemeinsam mit verschiedenen Gesellschaften und Organisationen fort. In dieser Zeit entstanden bedeutende Werke, darunter auch Baillie Scotts Blackwell, eine Sommerresidenz, die im Jahr 1900 im Lake District mit Blick auf den Windermere-See erbaut wurde und heute einen wichtigen Platz in der Architektur- und Kunstgeschichte einnimmt.

Blackwell, wie viele Häuser der Arts-and-Crafts Bewegung, hat eine asymmetrische Struktur und reflektiert lokale architektonische Traditionen wie die einzigartigen runden Kamin Designs. Die Verwendung lokaler Materialien wie Stein und Eichenholz verankert das Haus fest in seiner Umgebung. Zudem sind die Schnitzereien und Glasfenster mit Motiven wie Blumen, Früchten und Vögeln im gesamten Haus zu bewundern, die einen harmonischen Bezug zur Natur herstellen.

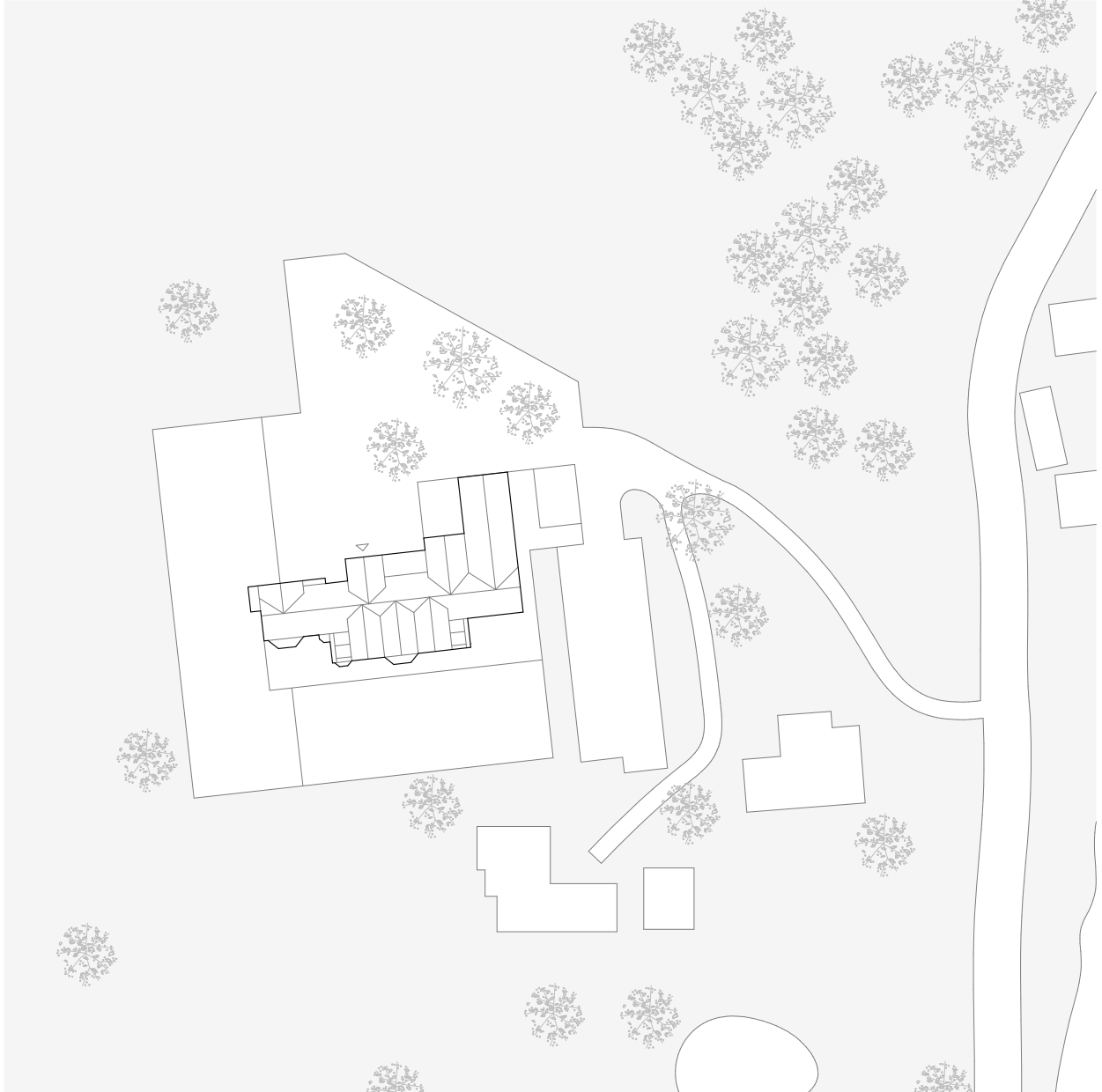


Abb. 28 | Lageplan . Blackwell . Bowness on Windermere . Baillie Scott . 1900



“The hall helped to give what is considered ‘artistic character’ to a house. (...) to be a room where the family can meet together - a general gathering - place with its large fireplace and ample floor space. It must no longer to be a passage, and the staircase must either be enclosed or banished from it altogether.”³

³ Vgl. Scott Mackay H. Baillie . Houses and Gardens . 1. publ. 1906 by Georges Newnes Ltd.

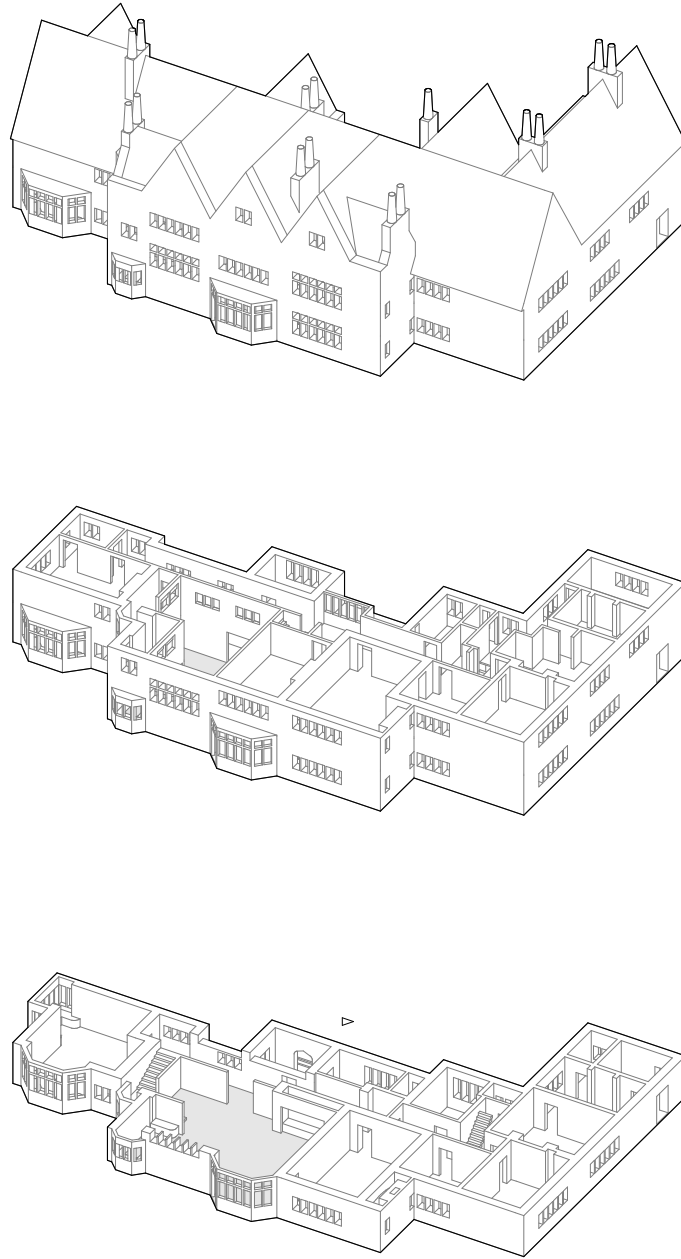
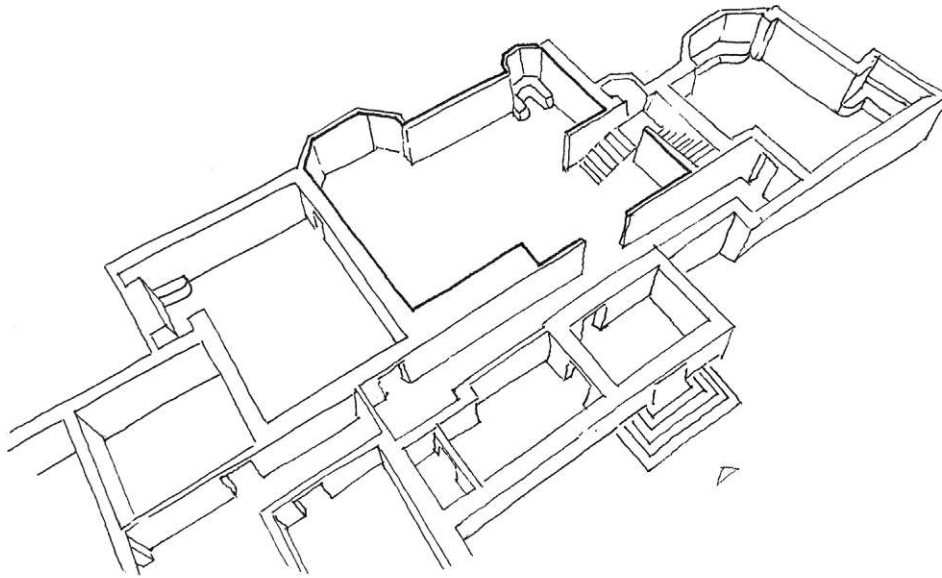


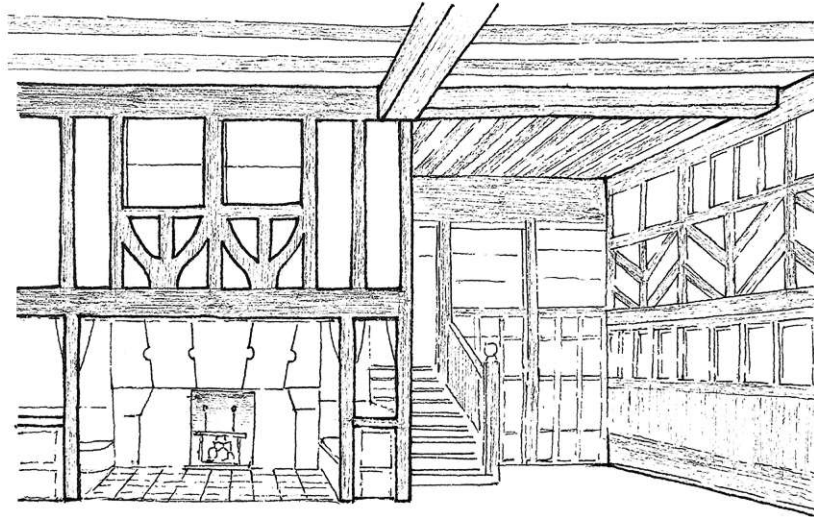
Abb. 30 | Axonometrie . Blackwell . Baillie Scott . 1900



Halle . Räume im Raum

Das Zentrum dieses Gebäudes beherbergt eine zweigeschossige Halle, die die Ästhetik des Holzes widerspiegelt. Inspiriert von den großen Hallen des Mittelalters, dient dieser Raum als Wohnraum.

Die Decke ist mit Balken versehen und die Wände sind mit aufwendig geschnitzten Holzpaneelen verziert. Er ist in mehrere Unterbereiche unterteilt, die verschiedene Funktionen innerhalb eines Raumes vereinen. An einer Seite befindet sich ein Stiegenhaus, und daneben ist ein Bereich, in dem Menschen Platz nehmen können. Das Erkerfenster ist neben dem Kamin eingebaut und komplett mit einer eingebauten Bank, die zum Feuer hin ausgerichtet ist. Der Sturz und die Schwelle sind aus Stein gefertigt und mit einem Flügelfenster sowie festen Fenstern mit Stahlsprossen versehen.



Innenraum als selbstständiges Kunstwerk

Scott orientierte sich weniger an der repräsentativen Wirkung eines Wohnhauses als vielmehr an den Alltagsbedürfnissen seiner Bewohner. Besondere Aufmerksamkeit schenkte er der Inneneinrichtung. Hermann Muthesius vertrat sogar die Meinung, er habe zum ersten Male den Gedanken des Innenraums als selbständiges Kunstwerk verwirklicht.⁴

Bei der Gestaltung von Innenräumen lag der Fokus nicht nur auf der reinen Funktionalität, sondern auch darauf, die künstlerische Dimension des Raumes hervorzuheben. Es wurde angestrebt, dass der Raum selbst mit der Anordnung der Möbel, den verwendeten Materialien, Farben und Beleuchtungselementen in harmonischem Einklang steht, um den künstlerischen Wert zu betonen.

⁴ Vgl. Breuer, Gerda. Ästhetik der schönen Genügsamkeit oder "Arts and crafts" als Lebensform : programmatische Texte. Vieweg, 1998.



Ein Ort zum Verweilen . mit Kamin und Erkerfenster

Am Ende des Flurs von Blackwell befindet sich das “Zeichenzimmer”, ein ruhiger weißer Salon, der einen großen Kontrast zum dunklen Holz der Halle bildet. Elegante geschnitzte Holzsäulen und Wandverkleidungen tragen zur femininen Atmosphäre des Raumes bei.

In diesem Raum befinden sich drei verschiedene Bereiche mit unterschiedlichem Charakter. Der erste Bereich ist eine Sitzbank neben dem Kamin, die ein kleines Fenster daneben hat, durch das man nach draußen schauen kann. Der zweite Bereich ist eine Bank, die entlang des erweiterten Fensters angeordnet ist, wodurch eine weite Sicht und eine starke Verbindung nach außen entsteht. Der letzte Bereich besteht aus einem Erker, der den Raum umschließt und eine besonders gemütliche Atmosphäre schafft. Durch die verschiedenen Winkel des Erkers, die Größe der Fenster, die Anordnung der Möbel und den Kamin können in diesem Raum unterschiedliche Grade von Gemütlichkeit erlebt werden.

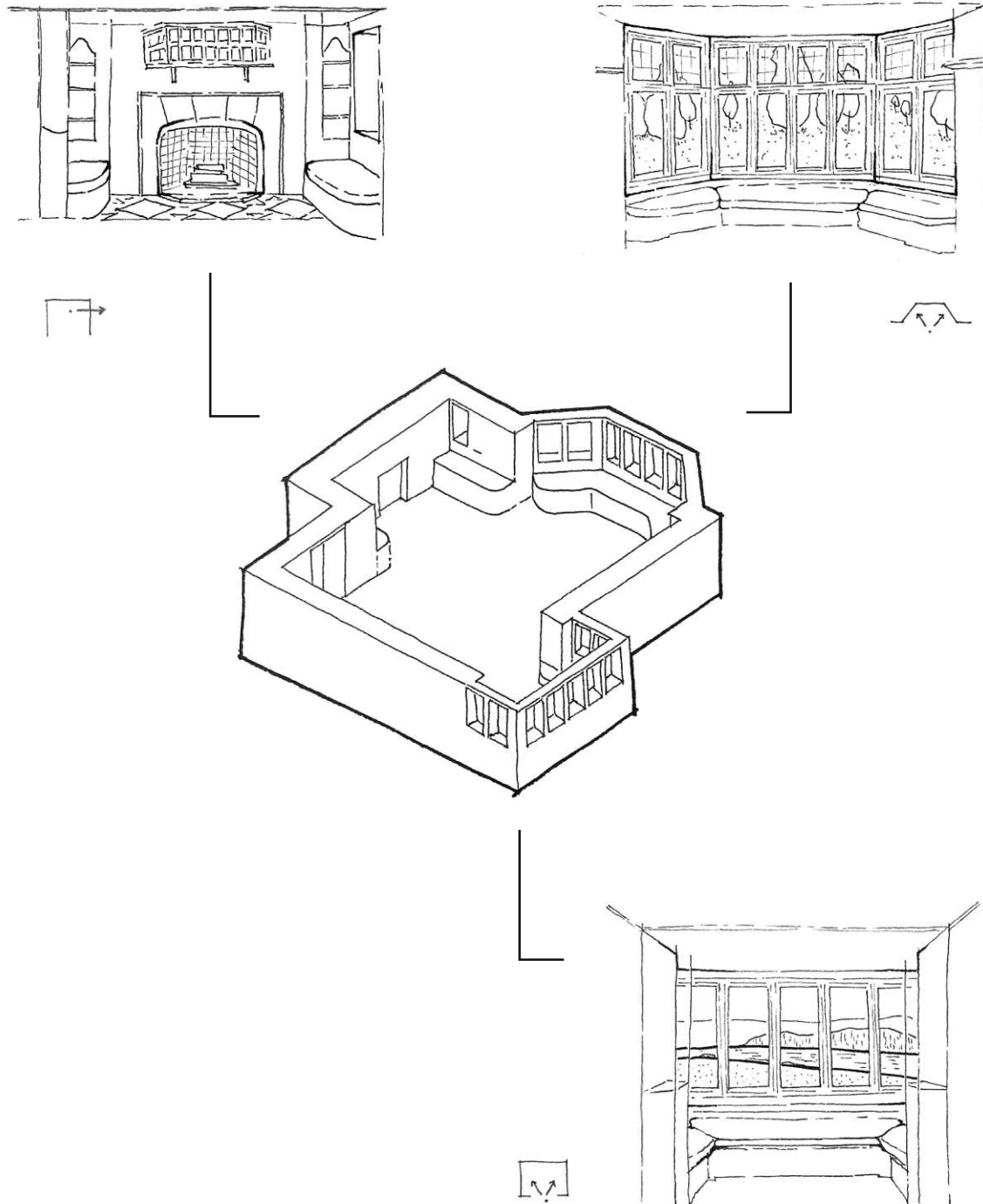
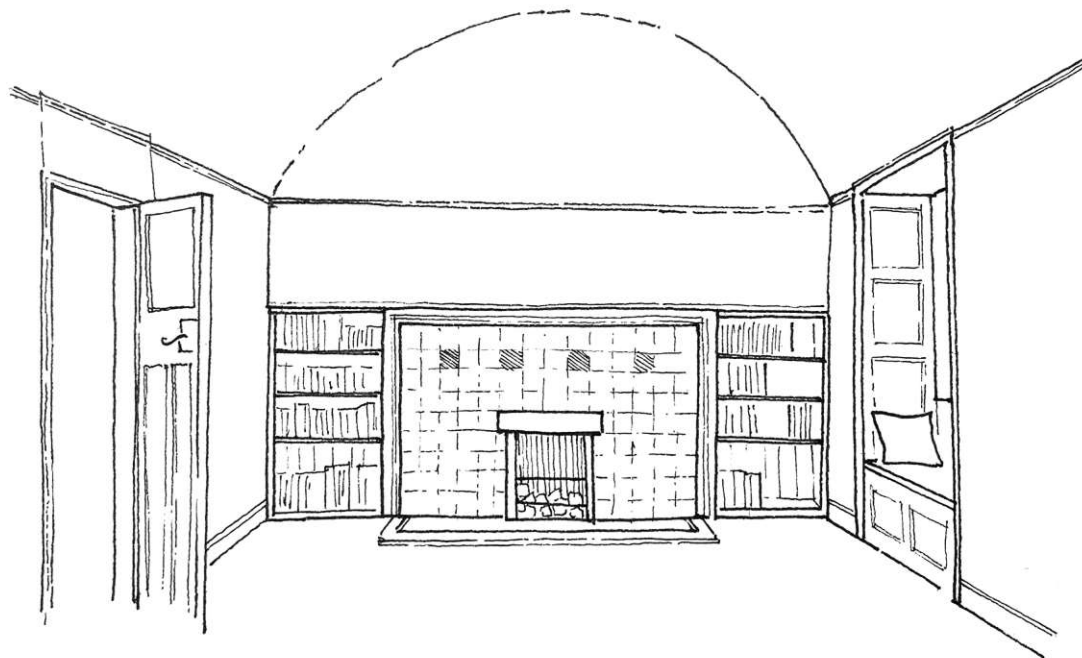


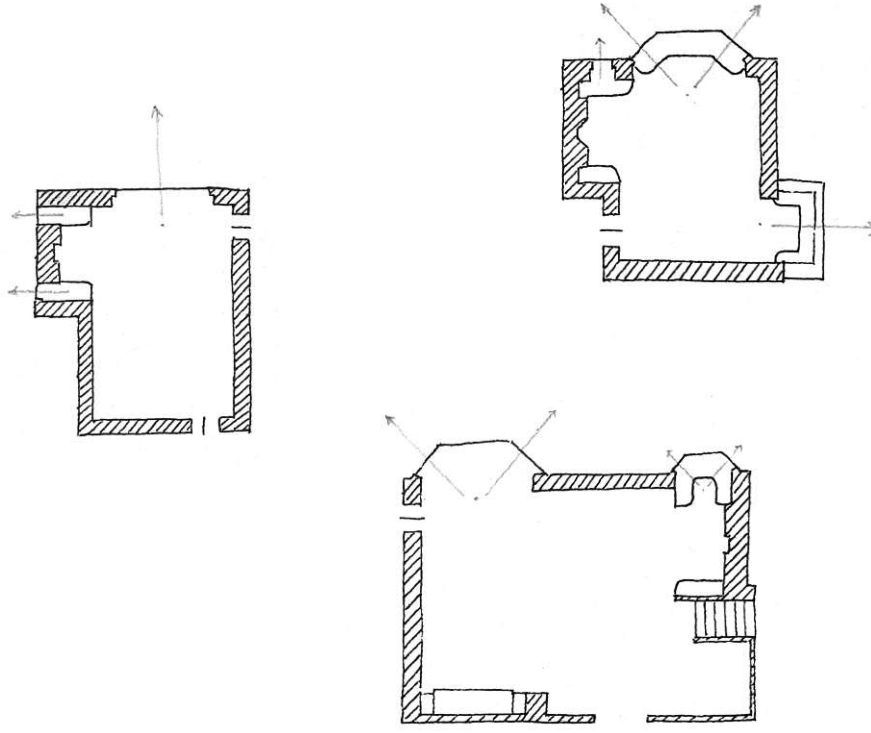
Abb. 34 | Blickwinkel . Zeichenzimmer . Blackwell . Baillie Scott . 1900



Integriertes Interieur

Integriertes Interieur ist ein wesentlicher Aspekt seiner Arbeit. Diese Designphilosophie ist vom Einfluss der Arts-and-Crafts Bewegung geprägt und legt Wert auf die harmonische Integration aller Elemente eines gestalteten Raumes zu einem vollkommenen Ganzen. Scott berücksichtigte bei der Gestaltung von Innenräumen eingebaute Möbel, Beleuchtung, Dekorationen und andere Elemente, um Funktionalität und Schönheit des Raumes gleichermaßen zu betonen.

Bereits während der Planungsphase berücksichtigte er, wo Menschen sitzen würden und welches Maß an Komfort geschaffen werden sollte. Seine Werke schaffen durch diesen Ansatz harmonische und gemütliche Räume, und seine Designprinzipien dienen auch zeitgenössischen Architekten als Inspiration.



“The function of the bay window is chiefly to enlarge the range of prospect and aspect in a room. (...) Their position and form should be to a great extent the outcome of local requirements. They also have their uses in extending the floor space of the room. They may often be fitted with a window seat, which, in helping to reduce the movable furniture, will tend towards the ideal of the unobstructed floor space in the room.”⁵

⁵ Vgl. Scott Mackay H. Baillie . Houses and Gardens . 1. publ. 1906 by Georges Newnes Ltd.



Broad Leys . C.F.A. Voysey . 1898

Charles Voysey war ein Architekt und Designer, der von der späten 19. bis zur frühen 20. Jahrhundertwende tätig war und eine bedeutende Figur in der Arts-and-Crafts Bewegung war. Er bevorzugte einfache und klare Linien sowie moderne Formen gegenüber Kurven oder komplizierten Verzierungen. Seine Werke kombinierten einfache und dennoch geometrische Elemente mit natürlichen Formen und legten Wert auf Funktionalität und Schönheit. Seine Tapeten- und Stoffdesigns sowie Möbel- und Inneneinrichtungsdesigns zeigen seinen Charakter der 'Einfachheit'.

Er spezialisierte sich auf kleinere Häuser auf dem Land, und nicht weit von Scott's Blackwell entfernt findet man sein Werk Broad Leys (1898). Das Haus ist aus lokalem Stein gebaut und weist eine horizontale geometrische Form auf. Die auffälligen Merkmale von Broad Leys umfassen Rauhputz, Eisenhalterungen unter den Dachvorsprüngen, geneigte Strebepfeiler und große, schlichte Schornsteine. Besonders bemerkenswert ist das steile Dach, dessen Vorsprünge bis zum unteren Teil der Fenster im Obergeschoss reichen, was eine typische Eigenschaft in Voyseys Architektur darstellt.

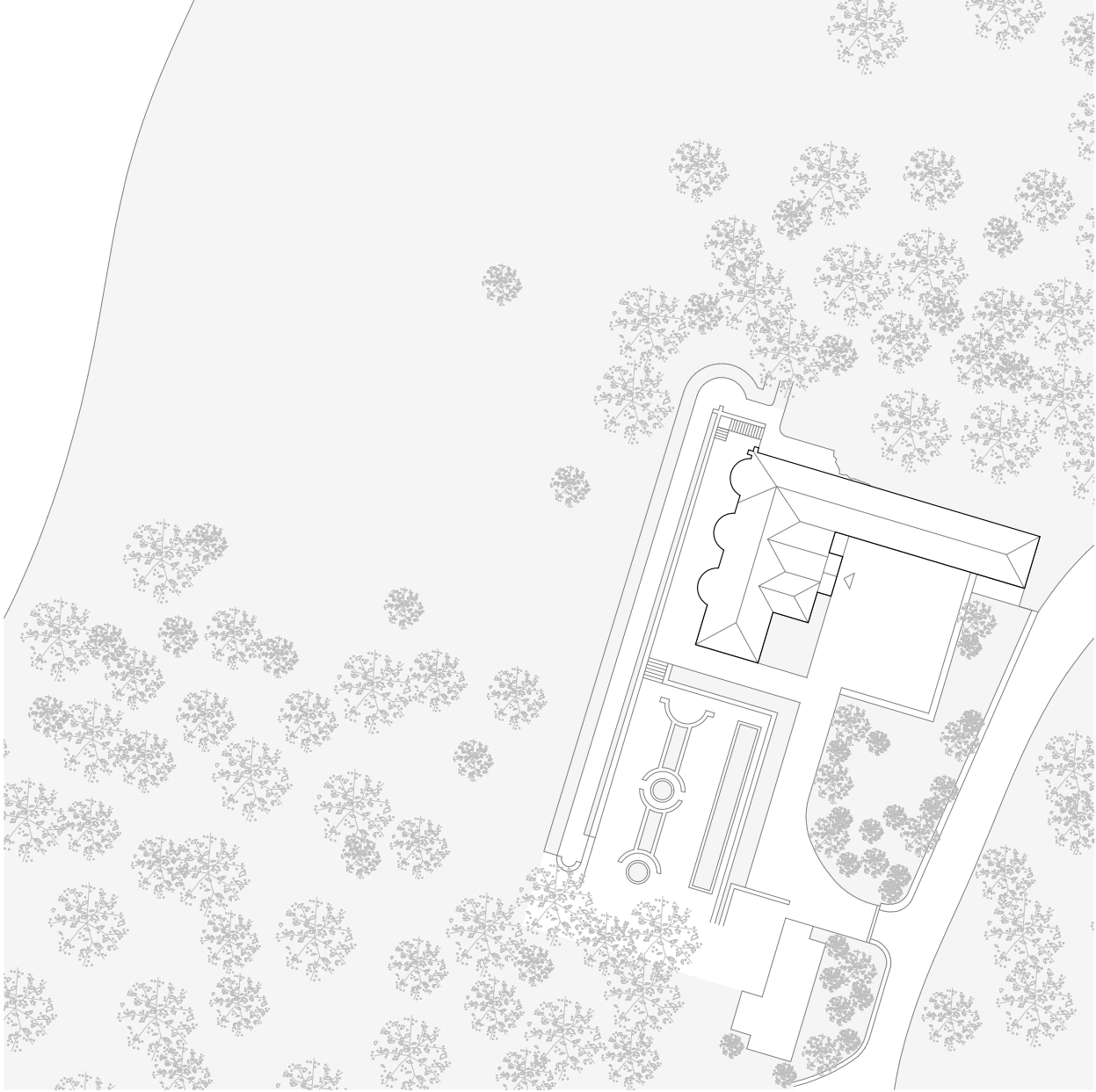
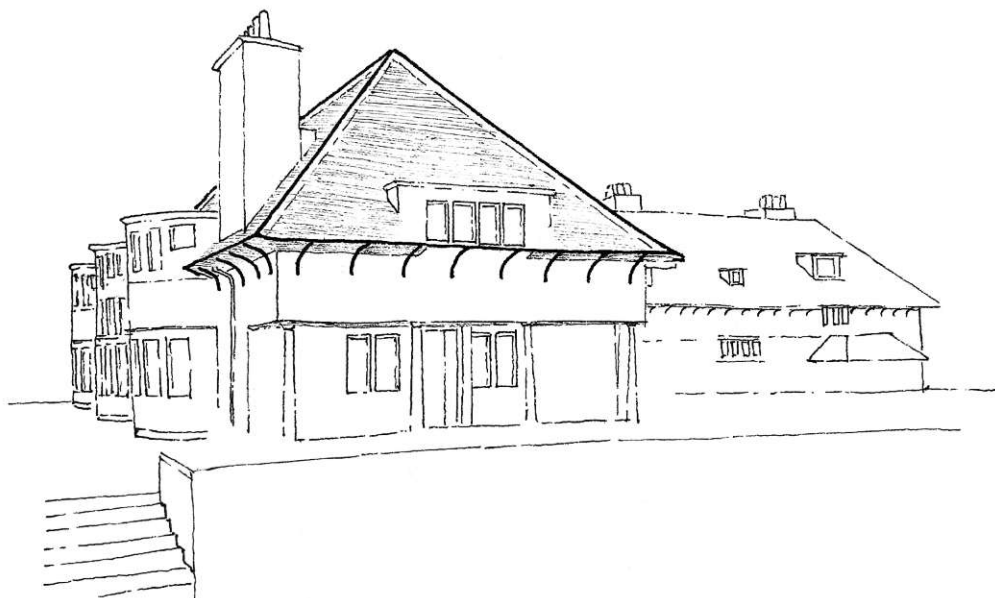


Abb. 38 | Lageplan . Broad Leys . Windermere . C.F.A. Voysey . 1898



Horizontalität

Broad Leys zeigt sich in einer asymmetrischen, langgestreckten und niedrigen Gestalt, wobei besonderes Augenmerk auf die Horizontalität gelegt wurde, um die strukturelle Stabilität des Gebäudes zu unterstreichen. Die horizontale Ausrichtung wird durch die niedrige Raumhöhe, horizontale Fenster, die Linienführung des Daches sowie die Anordnung der Dekorationselemente betont. Diese Betonung der Horizontalität trägt dazu bei, einen Eindruck von Ruhe und Harmonie zu erzeugen.

“Wenn die Sonne untergeht, herrscht die Horizontale vor, wenn wir müde sind, ruhen wir uns aus, und die Dunkelheit verhüllt alle Unterschiede und verbirgt jedes Detail unter einem harmonischen Schleier, während auch wir unsere Augen zur Ruhe schließen. Um den Eindruck der Ruhe bei unseren Häusern hervorzurufen, ist es also offenbar notwendig, Winkligkeit und Komplexität in Farbe, Form oder Struktur zu vermeiden und eher die horizontalen als die vertikalen Linien zu betonen.”⁶

⁶ Vgl. Voysey, C.F.A., *Individuality*, London 1915, S. 11f.

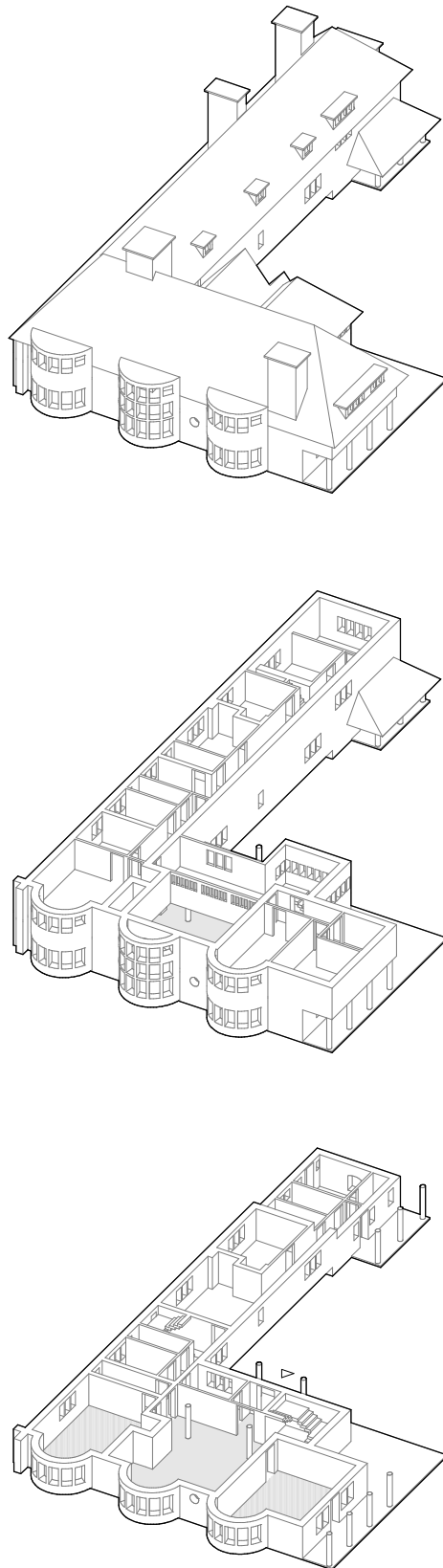


Abb. 40 | Axonometrie . Broad Leys . C.F.A. Voysey . 1898

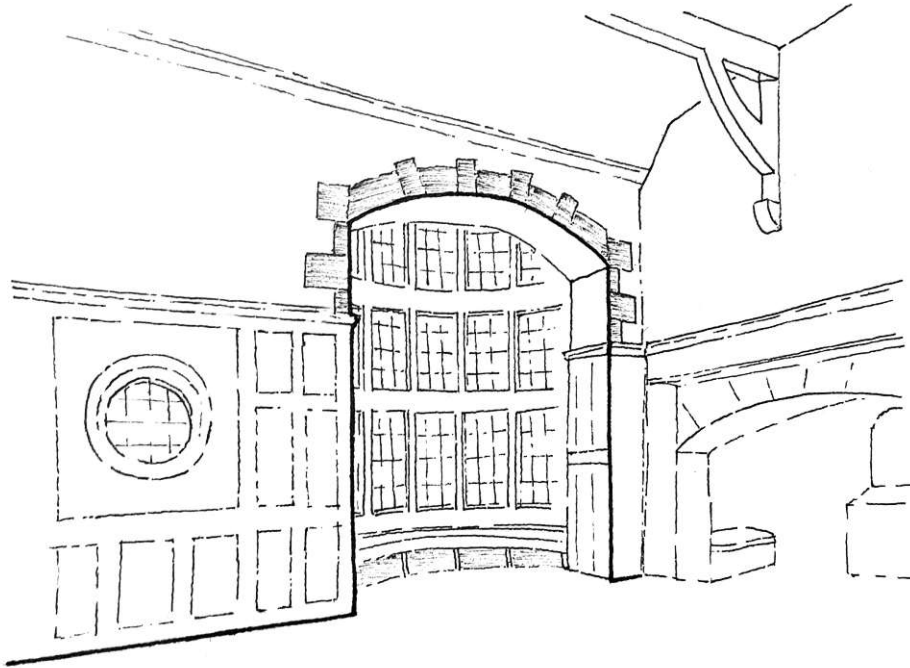
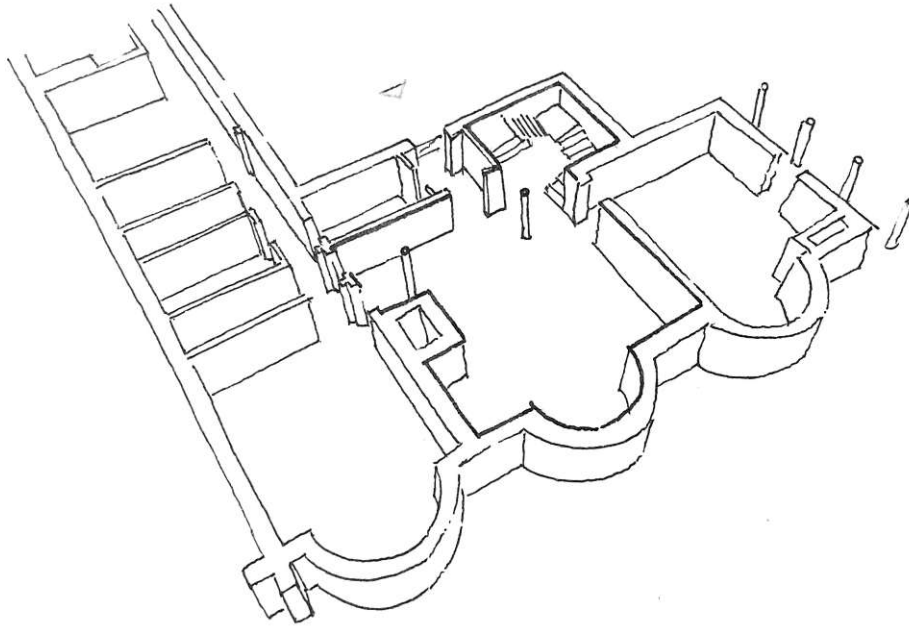


Abb. 41 | Halle . Broad Leys . C.F.A. Voysey . 1898



Halle als Gemeinschaftsraum

In der Arts-and-Crafts-Bewegung spielte das Konzept der Gemeinschaft eine wichtige Rolle, und natürlich richteten sie ihr Augenmerk auf das Konzept der Halle im Mittelalter. Hermann Muthesius beschrieb in "Das englische Haus" die alte englische Halle als "täglichen Zusammenkunftsort für den Herrn und Gefolge zu den Mahlzeiten".⁷

Die Halle von Broad Leys wird als Eingangsbereich genutzt und aufgrund ihrer offenen Struktur ist sie ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen, gemeinsam aktiv sind und sozialer Austausch stattfindet. In diesem Sinne ist die Funktion der Halle nicht nur das Konzept des Hauptwohnraumes im Gebäude, sondern auch ein würdiger Repräsentationsraum für die gemeinschaftliche Bedeutung.

⁷ Vgl. Muthesius, Hermann, and Henning Bock. Das englische Haus : Entwicklung, Bedingungen, Anlage, Aufbau, Einrichtungen und Innenraum. Gebr. Mann, 1999.

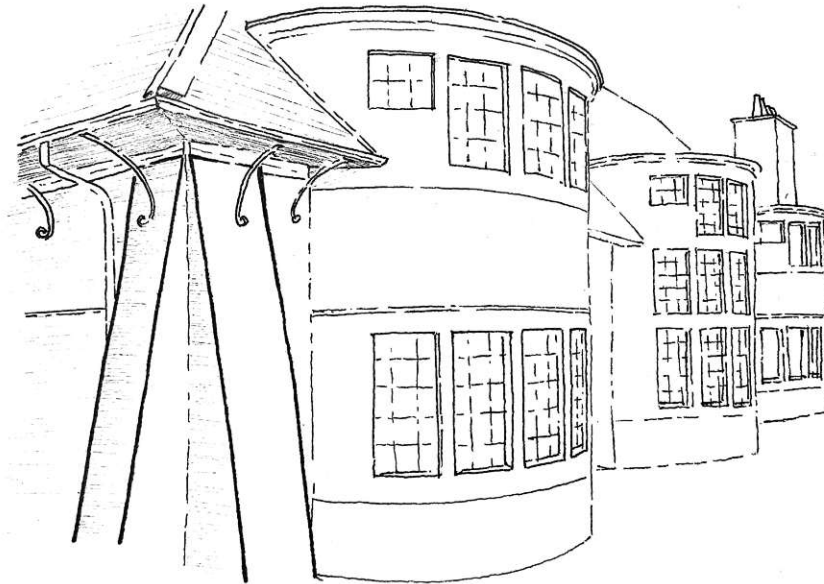
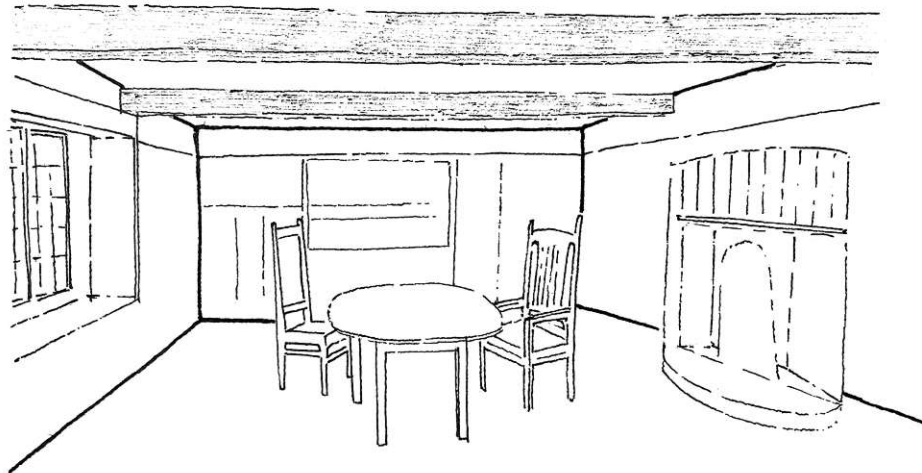


Abb. 43 | Strebepfeiler . Broad Leys . C.F.A. Voysey . 1898



Einfachheit und Komfort

C.F.A. Voyseys "Einfachheit und Komfort" Ansatz ist der Kern seiner Werke und Designphilosophie. Dieser Ansatz schließt unnötigen Schmuck und Komplexität aus und strebt nach einer klaren, gemütlichen Atmosphäre. Voysey legte Wert auf Einfachheit und Funktionalität, indem er nur das Notwendigste in seine Designs integrierte. Seine Philosophie zielte darauf ab, Verschwendung und unnötigen Konsum zu minimieren und stattdessen Harmonie mit der Natur zu erreichen.

In Broad Leys zeigt sich diese Designphilosophie in einer klaren und raffinierten Formgebung, anstelle von aufwändigen Verzierungen. Niedrige Raumhöhen ermöglichen mehr Tageslicht und verstärken die visuelle Verbindung zur Natur. Wie Voysey herausstellte: "Ein 2,40m hoher Raum ist besser zu ventilieren und behaglicher zum Wohnen als ein 3,60 oder 4,50m hoher Raum und sicherlich leichter zu belichten und zu heizen."⁸

⁸ Vgl. Voysey, C.F.A., Remarks on Domestic Entrance Halls, The Studio, Bd. 21, 1901, S. 243

Der Einfluss der Arts-and-Crafts Bewegung in Österreich



Adolf Loos

Der englische Einfluß in Österreich ging über die Secessionisten hinaus. Einer der strengsten Kritiker der secessionistischen Willkürlichkeit, Adolf Loos (1870–1933), dessen ingenüose Raumplanung und Ablehnung des Ornaments ihm die Verehrung der modernen Architekten der nächsten Generation eintrugen, entwarf behagliche Wohnräume einschließlich Kaminecken und freiliegenden Deckenbalken.⁹

Ein herausragendes Beispiel dafür ist das 1930 entworfene Landhaus Paul Khuner, das geometrische Form und funktionale Raumgestaltung zeigt. Das Gebäude basiert auf traditionellen Baustilen der ländlichen Regionen und verwendet ein einfaches Design mit klaren Linien und minimaler Dekoration.

⁹ Vgl. Davey, Peter. Arts-and-crafts-Architektur. Dt. Verl.-Anst., 1996.



Das Innere des Hauses basiert auf dem Raumplanungsprinzip, das die Fläche in einen dreidimensionalen Raum umwandelt. Dieser puristische Stil zeigt sich durch großzügige offene Räume und eine sorgfältige Anordnung der Möbel. Eine große Halle mit einer Höhe von zwei Geschossen bildet das Zentrum des Hauses. Die relativ kompakten Zimmer sind über umliegende Galerien zugänglich, und das Design, das die Nutzung von Bettnischen nutzt, zeigt seine Funktionalität und Rationalität.

Loos legte großen Wert auf absolute Zweckmäßigkeit, aber gleichzeitig ist sie immer mit Bequemlichkeit in seinem Design verbunden. Wie bei Arts-and-Crafts Gebäuden zu sehen ist, platzierte er in diesem Gebäude Sitze um den Kamin herum oder nutzte den Treppenraum. Diese sorgfältig angeordneten Elemente schaffen eine harmonische Verbindung zwischen Funktionalität und ästhetischer Ansprechbarkeit.

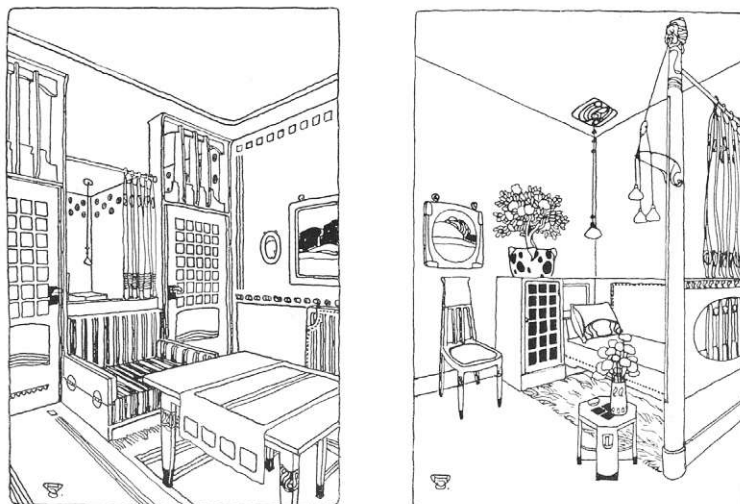


Loos hat in seinem berühmten Essay “Ornament und Verbrechen” (1908) betont, dass man sich weniger auf aufwändige Verzierungen konzentrieren sollte, sondern vielmehr auf die Schönheit der Nüchternheit und die Eigenschaften der Materialien.

“Wenn man nämlich in ein ‘stilvolles zimmer’ auch nur ein nippesstückchen hineinstellt, das nicht dazu gehört, so kann das ganze zimmer ‘verdorben’ sein. Im familienzimmer geht jedes stück sofort im raume vollständig auf. So ein zimmer ist wie eine violine. Die kann man einspielen, jenes einwohnen.”¹⁰

¹⁰ Vgl. Adolf Loos: Sämtliche Schriften in zwei Bänden – Erster Band, herausgegeben von Franz Glück, Wien, München: Herold 1962, S. 40–47

Abb. 47 | Arbeitszimmer . Landhaus Paul Khuner . Adolf Loos . 1930



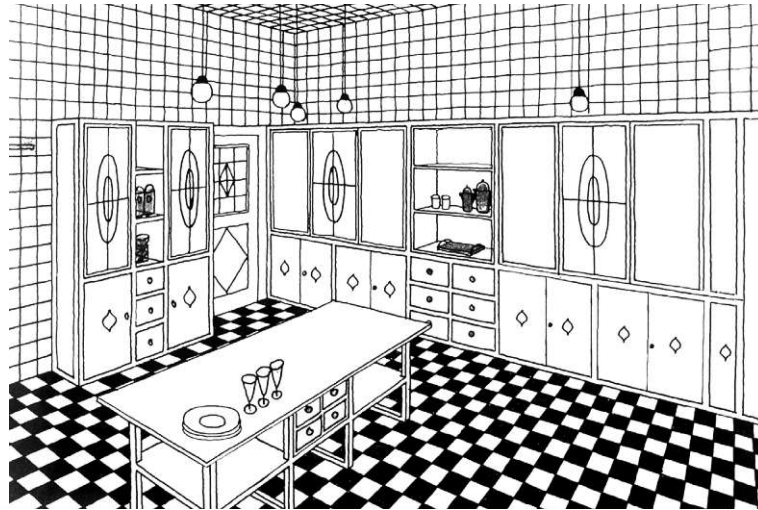
Josef Hoffmann . Wiener Werkstätte

Die Verbindung zwischen den Künstlern der Wiener Secession und den britischen Architekten war deutlich erkennbar, wobei Josef Hoffmann zu dieser Zeit den Briten am nächsten stand.

Die Wiener Werkstätte war das Schlüsselprojekt in Hoffmanns Leben. Zusammen mit Koloman Moser und Fritz Wärndorfer gründete er sie in Wien mit dem Ziel, hochwertige Kunsthandwerksprodukte zu schaffen, die Funktionalität und Ästhetik vereinten. Diese Initiative von Hoffmann und der Wiener Werkstätte spielte eine bedeutende Rolle in der Geschichte des Gesamtkunstwerks.

Die Wiener Werkstätte steht für ein nachhaltiges, handwerklich gefertigtes, identitätsstiftendes, lokales Produkt individueller künstlerischer Aussage – Werte, die ab den 1850er Jahren von der Arts-and-Crafts Bewegung in England gegen die negativen Auswirkungen der industriellen Revolution ins Feld geführt werden.¹¹

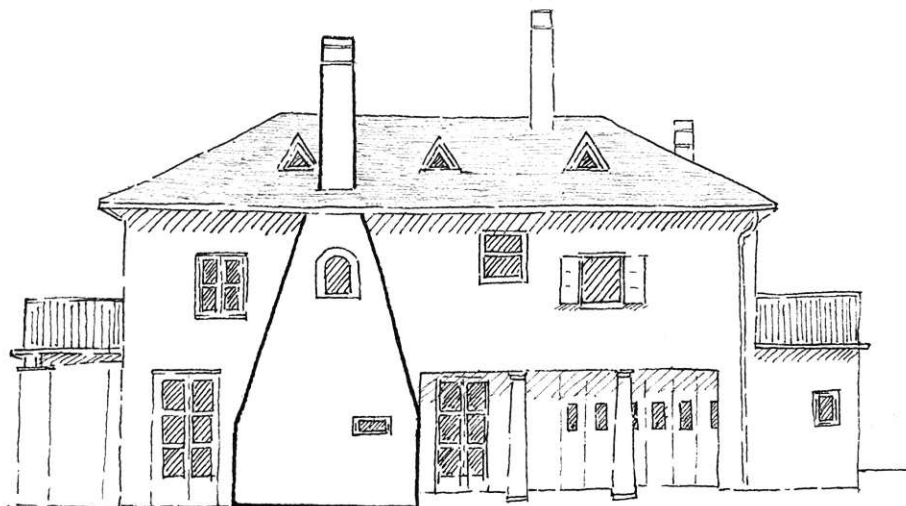
¹¹ Vgl. Christian Witt-Dörning . MAK Ausstellungskatalog



Der Begriff “Gesamtkunstwerk“ bedeutet, dass alles durchkomponiert ist, unterschiedlichste Kunstsparten ineinandergreifen und kein Detail dem Zufall überlassen wird.¹² Dieses Konzept war auch das Ziel der Arts-and-Crafts Bewegung, die darauf abzielte, alle Kunstformen und Handwerke zu vereinen, um eine Gesamtheit zu schaffen.

Das vollkommenste Beispiel für ein Gesamtkunstwerk war das von Hoffmann für Adolphe Stoclet in Brüssel errichtete Palais Stoclet (1905). Dort gestalteten verschiedene Künstler der Wiener Werkstätte wie Hoffmann und Klimt das gesamte Haus als harmonisches Kunstwerk, angefangen bei den Griffen der Badewanne bis hin zu den Lampen, dem Besteck und der Fassade des Gebäudes, die mit weißem norwegischem Marmor verkleidet war. Alle Details im Innen- und Außenbereich des Gebäudes harmonierten miteinander und verwandelten jeden Aspekt des Lebens in ein riesiges Kunstwerk.

¹² Vgl. Davey, Peter. Arts-and-crafts-Architektur. Dt. Verl.-Anst., 1996.



Josef Frank

Josef Frank nahm ebenfalls das englische Landhaus als Vorbild und entwarf im Jahr 1914 ein Haus für Hugo Bunzl. Die Innenausstattung des Hauses Bunzl ähnelt Interieurs von Baillie Scott. Frank versah die Innenräume des Hauses mit einer Balkendecke sowie einem neutral gehaltenen weißen Farbanstrich.¹³

Er betonte Funktionalität und Gemütlichkeit, während er gleichzeitig Schönheit und Kreativität im Design bewahrte. Sein Ziel war es, warme und moderne Wohnumgebungen zu schaffen, die den zeitgenössischen Lebensstil widerspiegeln, ohne die bestehenden Konventionen des Modernismus zu bedienen. In dieser Hinsicht spiegelt das Design von Frank den Geist der Arts-and-Crafts Bewegung wider.

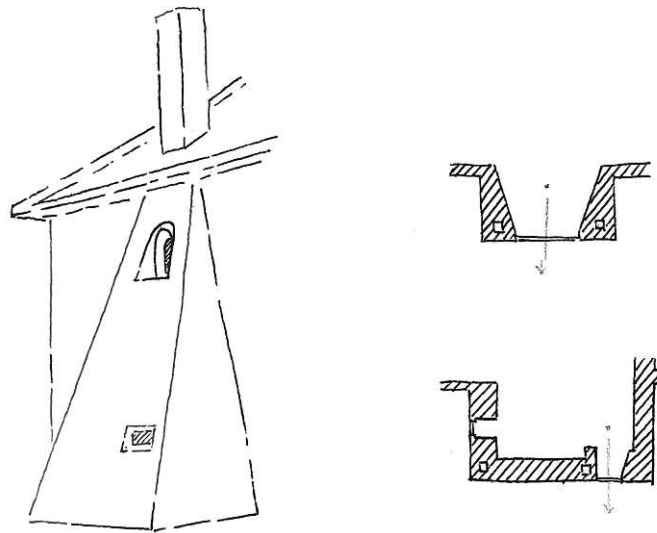
¹³ Vgl. Ott-Wodni, Marlene, and Josef Frank. Josef Frank 1885 - 1967 : Raumgestaltung und Möbeldesign. Böhlau, 2015.



Abb. 51 | Wohnzimmer eines Siedlungshauses in Romford . Baillie Scott



Abb. 52 | Wohnraum . Villa Bunzl . Ortmann . Josef Frank . 1914



Die Schaffung einer gemütlichen, komfortablen und praktischen Lebensumgebung hatte für Frank oberste Priorität. Er entwarf eine vielfältige Palette von Möbeln mit weichen Texturen und kräftigen, lebendigen Farben und präsentierte eine Kollektion von Blumenmustergeweben, die von den Arbeiten von William Morris inspiriert waren.

Im Wohnzimmer der Villa Bunzl befindet sich über dem Kamin ein Fenster, das für natürliches Licht sorgt und gleichzeitig die Kaminnische mit einer Sofagarnitur verbindet, die an die behagliche Einrichtung eines traditionellen englischen Haushalts erinnert.¹⁴ Dieses Design macht den Wohnraum funktionaler, gemütlicher und produktiver.

¹⁴ Vgl. Thun-Hohenstein, Christoph, et al. Josef Frank - Against Design : Das Anti-Formalistische Werk Des Architekten = Josef Frank - Against Design : the Architect's Anti-Formalist oeuvre. Birkhäuser, 2016.



Frank äußerte sich zur Wertschätzung von Handwerkskunst: ‘Wir umgeben uns zu Hause gern mit Erzeugnissen des Handwerks, weil wir erkannt haben, dass diese viel beruhigender wirken als die der Maschine, indem sie uns die Ruhe mitteilen, mit der die sorgsame Handwerkerband sie in langedauernder Arbeit hergestellt hat. In einem mit solchen Gegenständen eingerichteten Raum fühlen wir uns wohler als zwischen Einrichtungsstücken, deren hastige und lieblose Herstellung eine ebenso flüchtige Betrachtung erfordert.’¹⁵

¹⁵ Vgl. Frank, Josef . Handwerks- und Maschinen Erzeugnis . Die Abgrenzung beider Gebiete . in Innendekoration (34) 8 1923, 241-243

Die Arts-and-Crafts Bewegung in den Vereinigten Staaten



Abb. 55 | Das Robie House . Frank Lloyd Wright . 1909



Frank Lloyd Wright

Die Arts-and-Crafts Bewegung hatte nicht nur in Europa, sondern auch in den USA einen weitreichenden Einfluss. Amerikanische Künstler interpretierten die Ideale dieser Bewegung auf ihre eigene Weise neu. Obwohl sie sich gegen die Mechanisierung der Arbeit aussprachen, nutzten sie Maschinen, um kunstvolle Dekorelemente zu schaffen und dadurch die Effizienz zu steigern. Durch die Verbindung von Kunst und Industrialisierung konnten sie ihre Werke weiterverbreiten. Bekannte Vertreter der Kunsthandwerksbewegung in den USA sind beispielsweise Frank Lloyd Wright und Greene and Greene.

Wright integrierte Architektur und Innenarchitektur und präsentierte den Prairie School Architekturstil mit horizontalen Elementen, niedrigen Dächern und offenen Grundrissen. Auch die Brüder Greene konzentrierten sich darauf, detaillierte Elemente sowohl im Innen- als auch im Außenbereich eines umfassenden Plans zu gestalten.

Abb. 56 | Wohnzimmer mit einem zentralen Kamin . Das Robie House . Frank Lloyd Wright . 1909

Abb. 57 | Integriertes Interieur . Das Robie House . Frank Lloyd Wright . 1909

“The machine is intellect mastering the drudgery of earth that the plastic art may live; that the margin of leisure and strength by which man’s life upon the earth can be made beautiful, may immeasurably widen; its function ultimately to emancipate human expression!

It is a universal educator, surely raising the level of human intelligence, so carrying within itself the power to destroy, by its own momentum, the greed which in Morris’s time and still in our own time turns it to a deadly engine of enslavement. The only comfort left the poor artist, side-tracked as he is, seemingly is a mean one; the thought that the very selfishness which man’s early art idealized, now reduced to its lowest terms, is swiftly and surely destroying itself through the medium of the machine.”¹⁶

¹⁶ Vgl. Frank Lloyd Wright . The Art and Craft of the Machine . Brush and Pencil . May 1901 . Vol.8 . No.2 . pp. 77-81



Das Robie House . 1909

Das Robie House von Wright ist ein repräsentatives Beispiel des Prairie School Architekturstils, das durch unterschiedliche Höhen und Tiefen der Geschosse einen Effekt von Kompression und Entlastung erzeugt und durch die Verwendung von Außenwandmaterialien im Inneren eine organische Verbindung zwischen Innen- und Außenbereich schafft. Es verwendet lange Ziegelsteine und betont die Horizontale durch die Verwendung von rotem Mörtel in der vertikalen Linie.

Darüber hinaus tragen die eingebauten Möbel, die Beleuchtung, die Glasfenster und andere Details zur Atmosphäre des gesamten Hauses bei. Alle diese Details - die Eichenmöbel, die Vorhänge, der Kaminbereich, die integrierten Heizkörper und Lichter, der gemusterte Teppich, das gemusterte Tischdeckchen und das gemusterte Glas in Türen und Fenstern - passen zueinander. Jedes Detail führt zum nächsten, ohne die Harmonie des Gesamtkunstwerks zu beeinträchtigen.¹⁷

¹⁷ Vgl. Hoffmann, Donald . Frank Lloyd Wright's Robie House: The Illustrated Story of an Architectural Masterpiece . Dover Publications . 1984.

Abb. 58 | Fensterdetails und reflektierte Lichtschatten . Das Robie House . Frank Lloyd Wright . 1909

Abb. 59 | Integrierte Inneneinrichtung . Das Robie House . Frank Lloyd Wright . 1909



Abb. 60 | Wohnzimmer . Das Robie House . Frank Lloyd Wright . 1909

Entwurf

Der Ort



Abb. 61 | Attersee . Vöcklabruck . Österreich



Sommerfrische seit dem 19. Jahrhundert

Der bezaubernde Ort Weißenbach am Attersee liegt in der Gemeinde Steinbach am Attersee im Bezirk Vöcklabruck, Oberösterreich, und beherbergt derzeit etwa 100 Einwohner. Im 16. Jahrhundert war dieser Ort ein bedeutendes Zentrum für die Produktion und Verarbeitung von Holz, welches für die Salzgewinnung im Ebensee-Gebiet benötigt wurde. Der Holztransport nach Ebensee wurde im Jahr 1871 eingestellt.

Ab etwa 1825 entwickelte sich Weißenbach am Attersee aufgrund seiner guten Erreichbarkeit zu einem beliebten Sommerferienort. Besonders mit dem Aufkommen von Bad Ischl als Sommerfrische zog der Ort viele Besucher an. Unter ihnen befand sich auch Gustav Klimt, der einige Sommer hier verbrachte und dabei einige Werke schuf, einschließlich des Gemäldes 'Forsthaus in Weißenbach am Attersee'.



Abb. 63 | Gustav Klimt . Forsthaus in Weißenbach am Attersee II . 1914

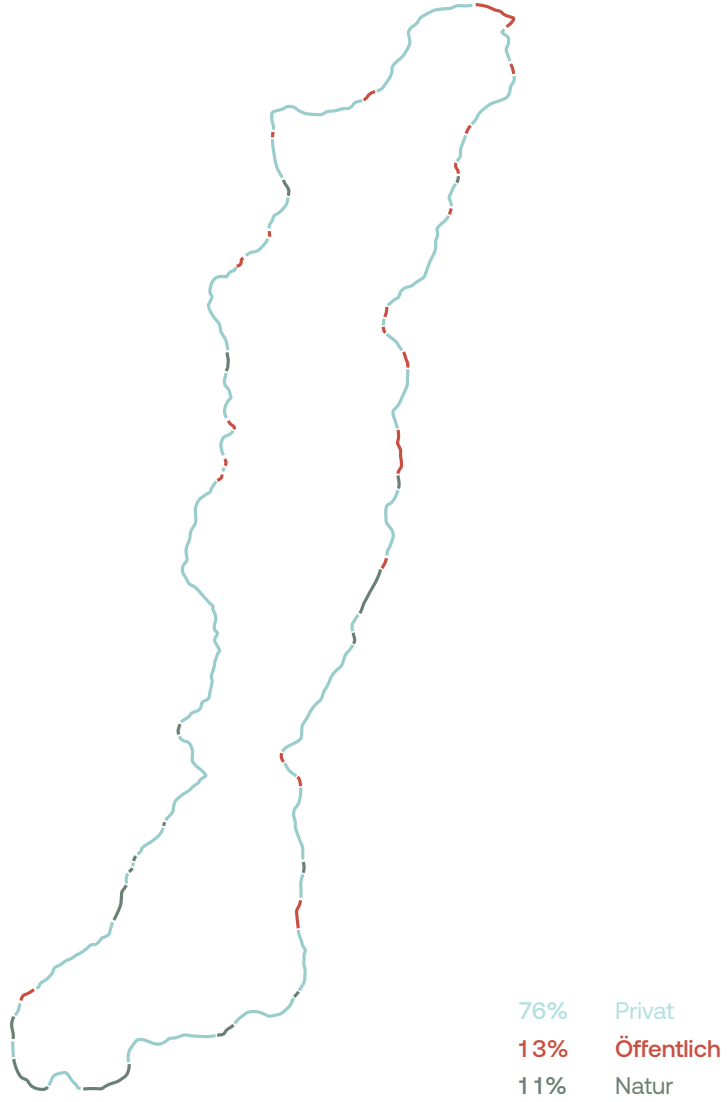
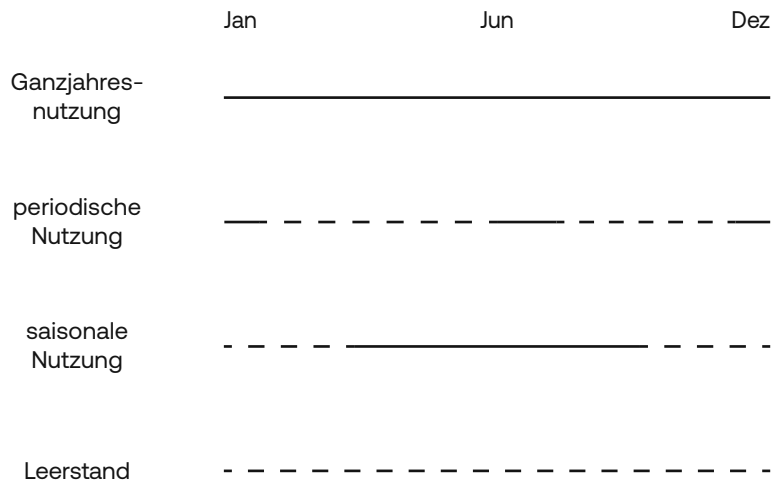


Abb. 64 | Privatisierung der Seeuferzone

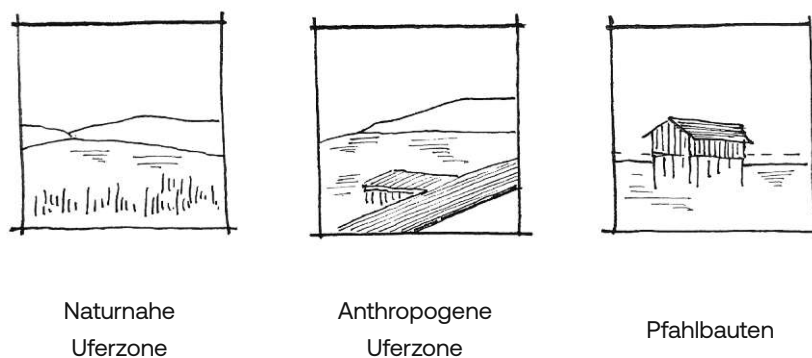


Aktuelle Situation am Attersee

Wie viele andere Ufergebiete in Österreich steht auch der Attersee derzeit mit Herausforderungen durch Privatisierung konfrontiert. Aktuell befinden sich 76 Prozent der Flächen entlang des Attersees in Privatbesitz, während nur 13 Prozent für die öffentliche Nutzung vorgesehen sind. Weitere 11 Prozent sind als Naturgebiete ausgewiesen.

Ein Problem bei der Nutzung des Seeufers als Privatbesitz besteht darin, dass diese Orte nicht das ganze Jahr über genutzt werden. Oft dienen sie nur im Sommer als Zweitwohnsitz oder stehen sogar das gesamte Jahr über leer. Dies hat Auswirkungen auf diejenigen, die in dieser Region ihren Hauptwohnsitz haben, indem es die Immobilienpreise erhöht und zusätzlichen Druck auf den Wohnraum ausübt.

Abb. 65 | Nutzungsfrequenz . Zweitwohnsitz für Freizeit und Erholung



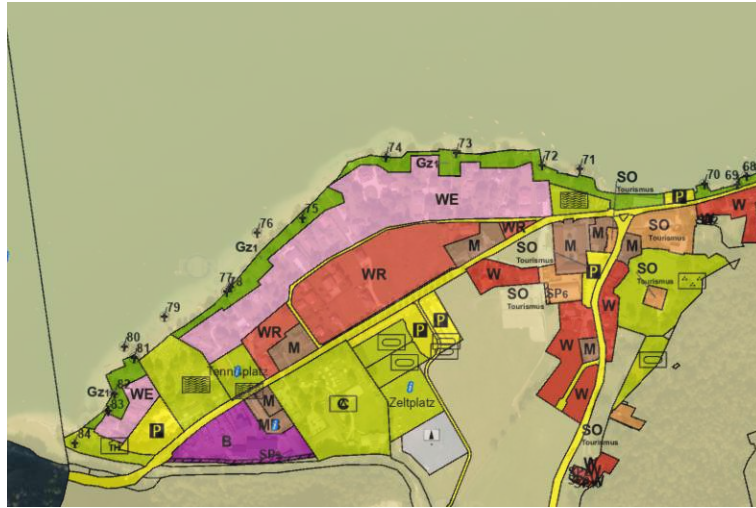
Die Entwicklung des Ufergebiets ist ein weiterer Faktor, der die Situation am Attersee beeinflusst. Diese Entwicklungen bringen nicht nur ökologische, sondern auch soziale Herausforderungen mit sich. Die zunehmende Privatisierung von Ufergrundstücken beeinflusst sowohl die lokale Bevölkerung als auch die Natur und das Landschaftsbild.

Es ist von entscheidender Bedeutung, eine ausgewogene Entwicklung zu fördern, die die Bedürfnisse der Anwohner berücksichtigt und gleichzeitig den Erhalt der natürlichen Umgebung sicherstellt. Eine kritische Überprüfung der aktuellen Nutzungspraktiken und die Suche nach nachhaltigen Lösungen könnten Schlüsselkomponenten sein, um die Herausforderungen im Zusammenhang mit der Privatisierung und Entwicklung des Attersee Ufers zu bewältigen.

Weißbach am Attersee



Abb. 67 | Lageplan Weißenbach am Attersee . M 1 : 5000



Die eingeschränkte Zugänglichkeit zum Attersee, besonders in Orten wie Weißenbach, wirft nicht nur Fragen zur Privatisierung auf, sondern stellt auch eine grundlegende Herausforderung für den Schutz öffentlicher Naturräume dar. Derzeit sind die Aussichten auf den See größtenteils auf Bereiche wie die Schiffstation, den Parkplatz des Hotel Post und das im Sommer nutzbare Europabad beschränkt. Dies wird durch den Flächenwidmungsplan deutlich ersichtlich. Diese begrenzte Sicht, trotz des Besuchs des Seeufers, regt dazu an, darüber nachzudenken, wie die Nutzung dieses natürlichen Erbes verbessert werden kann.

Dies ist kein isoliertes Problem von Weißenbach am Attersee, sondern betrifft den gesamten Attersee. Die aktuelle Situation zeigt, dass ein natürlicher See, der für die öffentliche Nutzung vorgesehen sein sollte, stattdessen in den Besitz einer Privatperson übergeht.

Abb. 68 | Flächenwidmungsplan



Abb. 69 | Schifstation . Weißbach am Attersee . 2023

Abb. 70 | Zweitwohnsitz direkt am See . Weißbach am Attersee . 2023

Abb. 71 | Privatgrundstück . Weißbach am Attersee . 2023

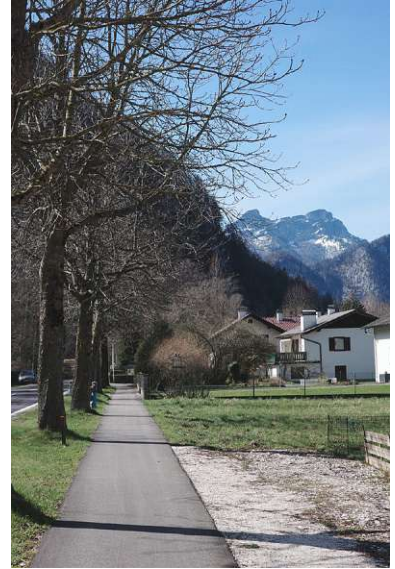
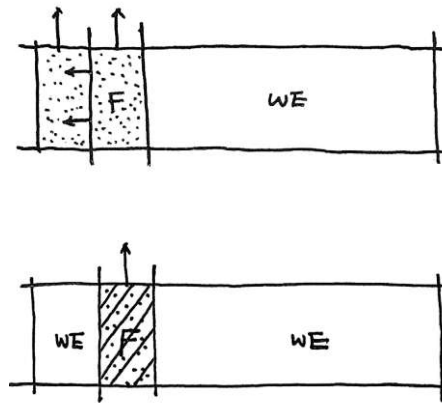


Abb. 72 | Franz von Schönthan Allee . Weißenbach am Attersee . 2023

Abb. 73 | Europabad . Öffentlicher Seezugang im Sommer . Weißenbach am Attersee . 2023

Abb. 74 | Seeleiten Straße . Weißenbach am Attersee . 2023

Retreat Haus am Attersee



Die Überlegungen sollten angestellt werden, wie der Flächenwidmungssplan überarbeitet werden könnte, um eine ausgewogene Nutzung des Seeufers zu gewährleisten und die Bedürfnisse der Öffentlichkeit zu berücksichtigen.

Eine mögliche Herangehensweise besteht darin, die Zugänglichkeit zu erweitern und sicherzustellen, dass mehr Bereiche entlang des Sees öffentlich zugänglich sind. Auch die Weiterentwicklung der Erreichbarkeit bereits bestehender Seen könnte in Betracht gezogen werden. Eine eingehende Untersuchung darüber, wie eine verbesserte Zugänglichkeit den Tourismus, die lokale Wirtschaft und die Lebensqualität der Bewohner beeinflussen könnte, könnte zusätzliche Erkenntnisse liefern. Es ist wichtig, einen ausgewogenen Ansatz zu finden, der die Interessen der Anwohner, den Naturschutz und die Förderung eines nachhaltigen Tourismus berücksichtigt.

Abb. 75 | Entwicklungsmöglichkeiten für das Ufer



Versammlungsort für die Gemeinde

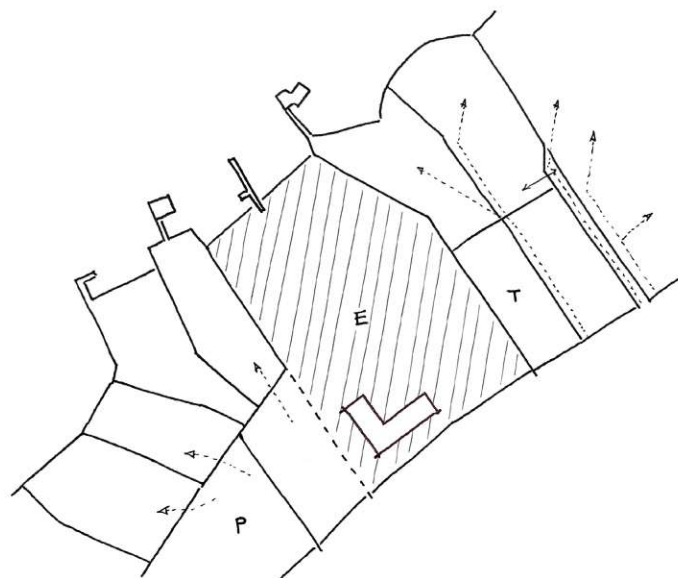
Weißbach am Attersee liegt im Süden des Attersees und zeichnet sich durch eine topografische Besonderheit aus: Im Süden erstrecken sich Berge, während es im Norden direkt an das Ufer des Sees grenzt. Allerdings ist Europabad der einzige Ort in Weißbach am Attersee, an dem das Seeufer öffentlich zugänglich ist. Von Mitte Mai bis Mitte September für die Öffentlichkeit geöffnet, handelt es sich bei diesem Ort um ein Freibad mit einer Fläche von etwa 9.700 m², das einst als Jugenderholungszentrum von sozialistischen Jugendlichen gegründet wurde.

Angesichts der einzigartigen Topografie und der malerischen Seeuferlandschaft in diesem Bereich ist es wichtig, öffentliche Räume zu erweitern, damit Besucher und Einheimische mehr Zeit an diesem Ort verbringen können. Dementsprechend sollte ein ganzheitliches Konzept entwickelt werden, das nicht nur im Sommer, sondern das ganze Jahr über einen offenen Seezugang für die Öffentlichkeit bietet. Dies sollte auch die Schaffung von kurz- und langfristigen Unterkünften sowie einen Raum für den Austausch unter den örtlichen Bewohnern umfassen.



“Jemand, der an einem fremden Ort übernachtet, ist nach wie vor ein Mitglied der menschlichen Gemeinschaft; er braucht nach wie vor Gesellschaft. Es gibt keinen Grund, warum er sich in einem Loch verkriechen und allein vor dem Fernseher sitzen sollte, wie es in einem Motel an der Straße üblich ist.”¹⁸

¹⁸ Vgl. Christopher Alexander . Murray Silverstein . Sara Ishikawa . Eine Muster-Sprache : Städte-Gebäude-Konstruktionen . 1995 . 91 Gasthof . pp. 480



Die Betonung auf den Schutz der Natur und die Priorisierung sowie der Respekt für die Landschaft an diesem Ort sind von großer Bedeutung. Anstatt Gebäude direkt am Ufer zu entwerfen, liegt der Fokus darauf, das Ufer des Sees in seiner natürlichen Form zu belassen und bereits vorhandene Bäume zu erhalten, um die natürliche Umgebung des Seeufers zu bewahren.

Die Positionierung der Gebäude wird sorgfältig gewählt, um eine natürliche Integration mit den umgebenden Gärten und der Landschaft zu ermöglichen. Durch diese Anordnung wird nicht nur eine leichte Zugänglichkeit von der Straße gewährleistet, sondern es wird auch ein angemessener Abstand zum Wasser eingehalten, um die Wichtigkeit der Natur zu betonen.

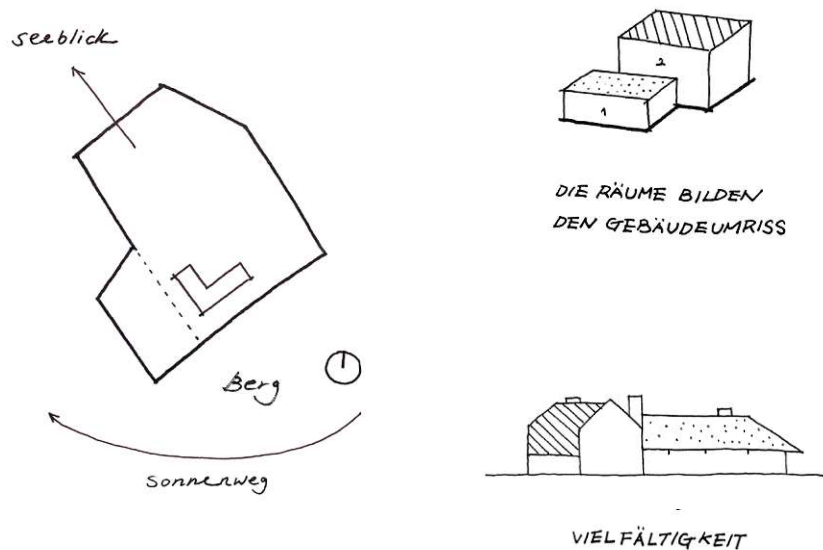
Abb. 78 | Planungsskizze



“Belaß unmittelbar am Wasser immer einen Landgürtel mit gemeinschaftlicher Nutzung. Lass dichte Besiedlung nur un großen Abständen bis direkt ans Wasser zu.”¹⁹

¹⁹ Vgl. Christopher Alexander . Murray Silverstein . Sara Ishikawa . Eine Muster-Sprache : Städte-Gebäude-Konstruktionen . 1995 . 25 Zugang zum Wasser . pp. 145 - 146

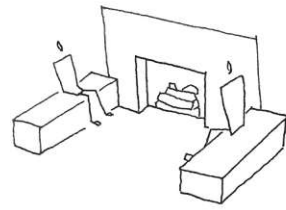
Abb. 79 | Topographie . Weißenbach am Attersee



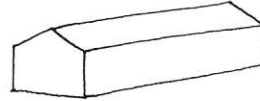
Durch diese harmonische Anordnung entsteht die Möglichkeit, die Aussicht auf das Seeufer im Nordwesten und die beeindruckende Berglandschaft im Südwesten zu genießen. Die Gebäude verschmelzen zu einem Gesamtkunstwerk, das die Vielfalt in einer Einheit integriert. Die Zimmer werden nicht in einer quadratischen Form angeordnet, sondern unterschiedlich große und charakteristische Zimmer werden kombiniert, um den äußeren Umriss des Gebäudes zu formen. Dies spiegelt das wichtige Konzept der "Vielfältigkeit" wider.

Ein L-förmiges Gebäudedesign, das die Zimmer ähnlich den Werken führender Architekten der Arts-and-Crafts-Bewegung durch Gänge verbindet, bietet den Benutzern eine praktische und effiziente Bewegungsrouten. Der Schlüssel liegt daher darin, die verschiedenen Konzepte der Arts-and-Crafts-Bewegung zu integrieren, um ein harmonisches Gesamtkunstwerk zu schaffen, bei dem alle Elemente zusammenwirken können.

Abb. 80 | Grundgedanken



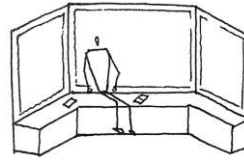
EIN WARMER UND
ANGENEHMER RAUM
BRINGT MENSCHEN
ZUSAMMEN



NICHT VERTIKAL,
SONDERN HORIZONTAL



UNTERSCHIEDLICHE DACHFORMEN,
UNTERSCHIEDLICHE CHARAKTERE



DER PERFERTE ORT,
UM EIN BUCH ZU LESEN

Um ein einheitliches Gebäude zu gestalten, müssen verschiedene Bauelemente berücksichtigt werden. Ein Beispiel hierfür ist die Betonung einer Wand mit einer Parapet Wall, wie sie beim Blackwell von Baillie Scott zu sehen ist, was dem Gebäude eine gewisse Konsistenz verleiht. Ebenso können Elemente wie Erkerfenster und ein Kamin genutzt werden, um in Räumen eine warme und gemütliche Atmosphäre zu schaffen.

Darüber hinaus betonen die Konzepte der Horizontalität von Voysey sowie die Ideen von Galerie und Halle in zwei Geschossen die Interaktion im Inneren des Gebäudes. Dieses Design ermöglicht es dem Gebäude, den Benutzern eine beeindruckende visuelle Erfahrung zu bieten, während gleichzeitig ein angenehmer Aufenthalt gewährleistet wird.



Abb. 82 | Lageplan . Weißenbach am Attersee . M 1 : 2000

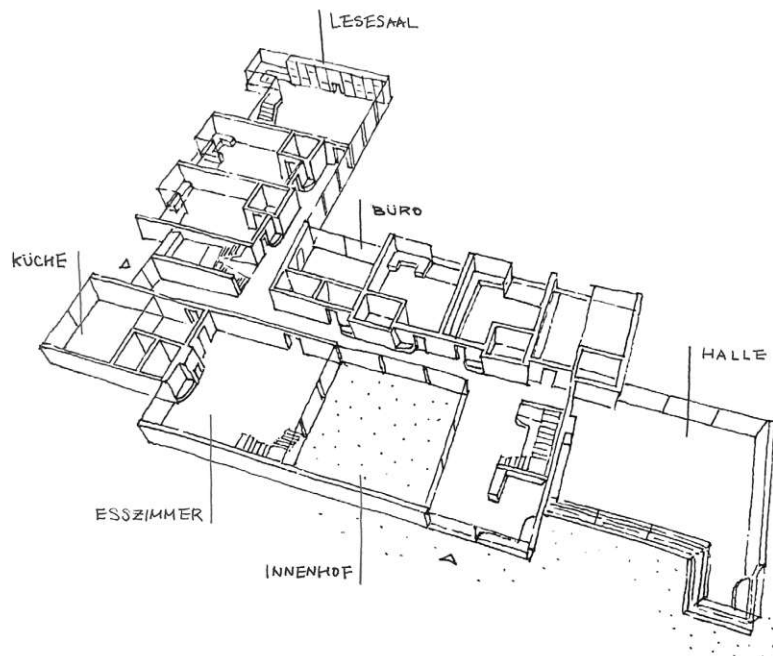




Abb. 83 | Schaubild . Übergangsbereich



Abb. 84 | Lageplan . Weißenbach am Attersee . M 1 : 1000



“Aufgabe eines Gasthofs ist es, für die Erfahrung und die Befriedigung dieses Bedürfnisses eine Atmosphäre zu schaffen. (...) Dort essen die Leute, lernen einander kennen, schlafen, reden, rauchen, trinken - in einem einzigen großen Raum; jeder ist durch die anderen vor Gefahren geschützt und gleichzeitig durch ihre Streiche und Geschichten bestens unterhalten.”²⁰

20 Vgl. Christopher Alexander . Murray Silverstein . Sara Ishikawa . Eine Muster-Sprache : Städte-Gebäude-Konstruktionen . 1995 . 91 Gasthof . pp. 480

Abb. 85 | Erdgeschosszone . Raumordnung

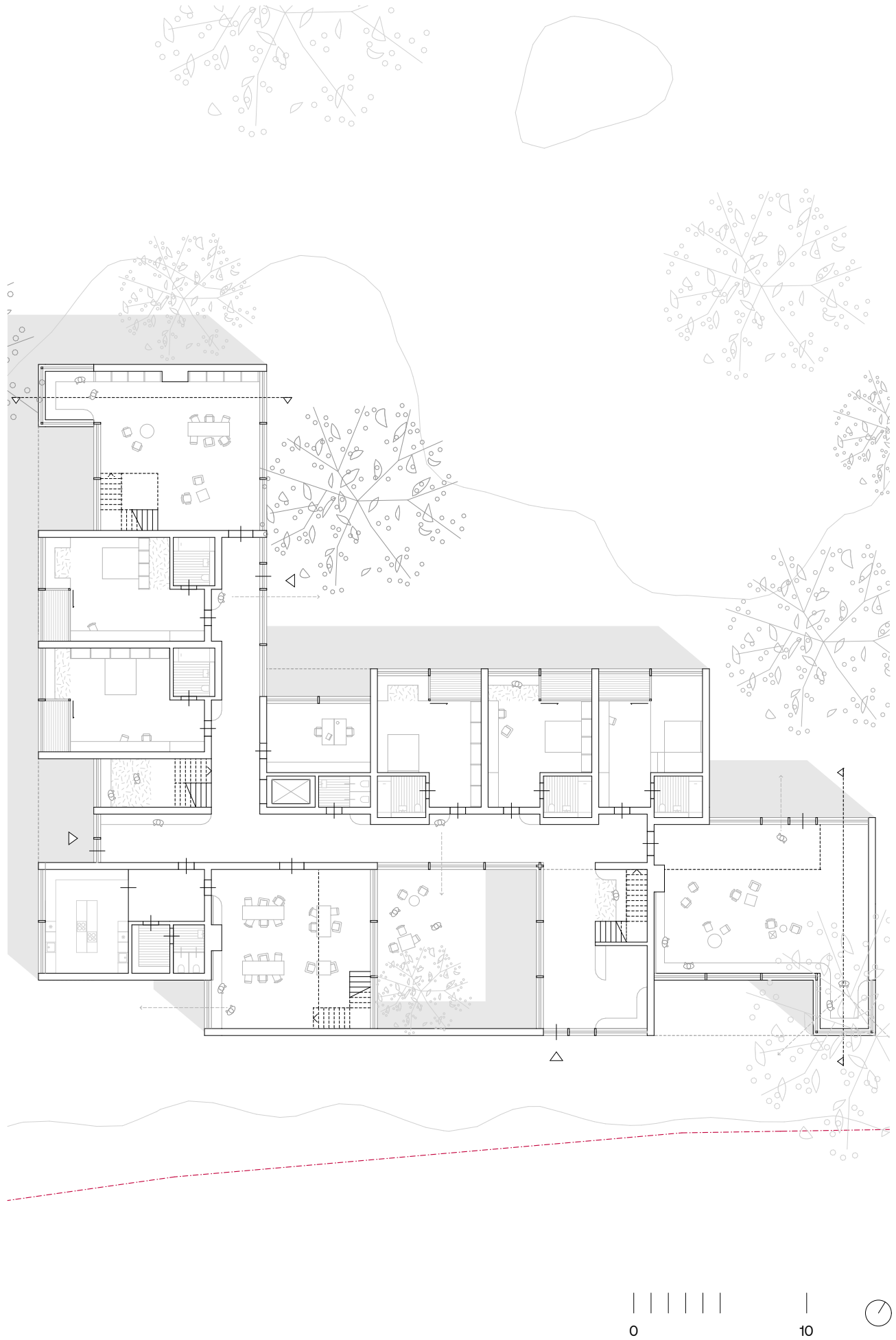


Abb. 86 | Erdgeschoss Grundriss . M1 : 300



Abb. 87 | Modell mit der Umgebung . 1 : 500

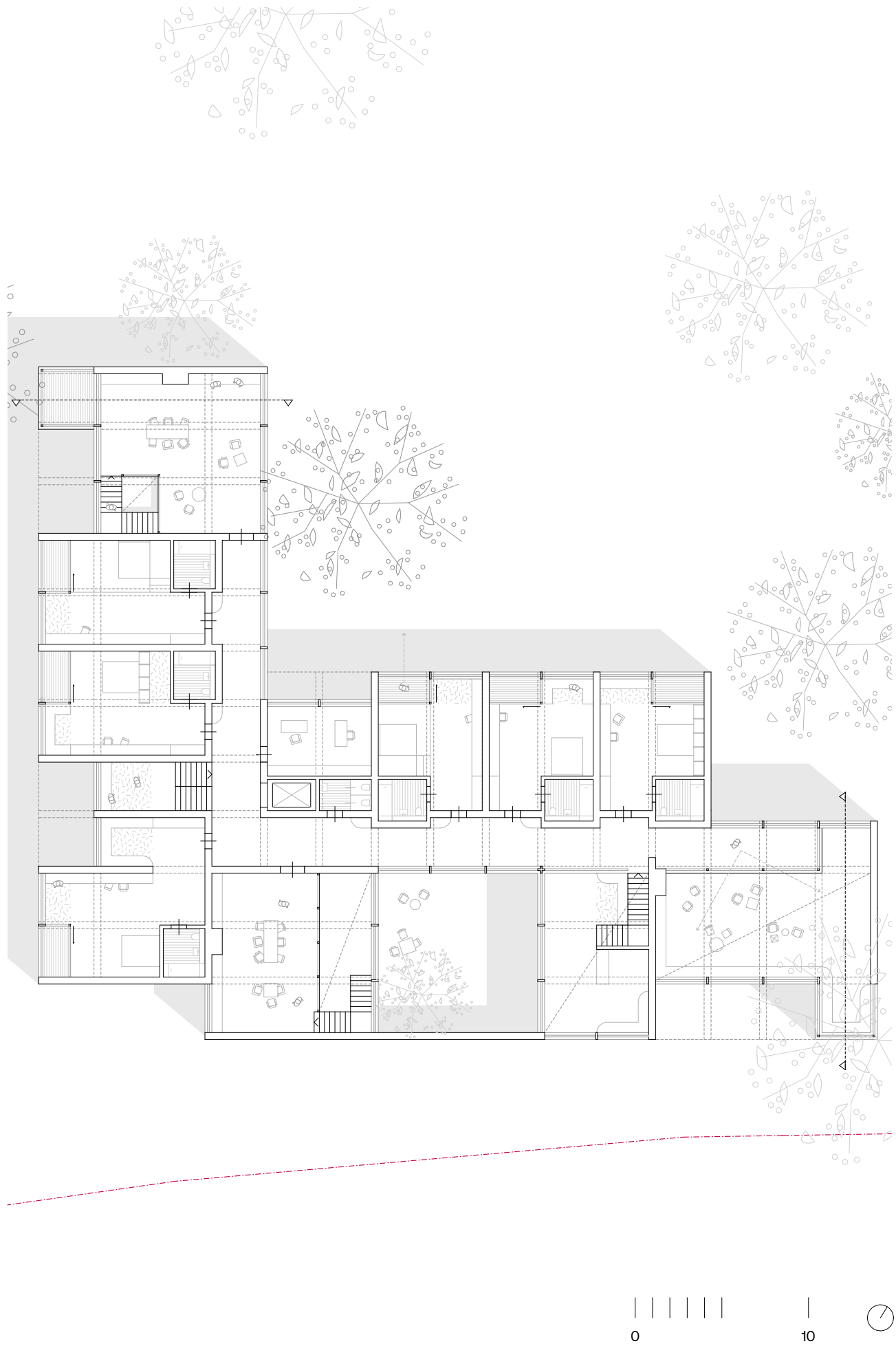
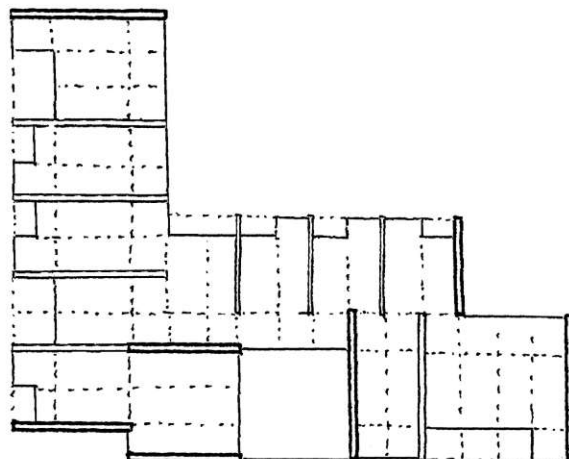
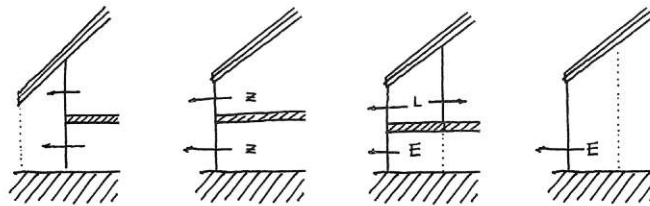


Abb. 88 | Obergeschoss Grundriss . M1 : 300



Das Gebäude fungiert als ein Gesamtkunstwerk unter einem Dach und ist in verschiedene Räume unterteilt, die durch die Parapet Wall voneinander abgegrenzt sind. Die Außenwände aus Putz bilden einen visuellen Kontrast zu den Holzstrukturen des Daches und der Innenwände, betonen die Wände und übernehmen gleichzeitig eine funktionale Rolle beim Tragen der Gebäudelasten. Die regelmäßig angeordneten Holzträger tragen die Lasten des Daches und prägen gleichzeitig die Atmosphäre der Innenräume.

Die verschiedenen Bereiche des Gebäudes fließen auf natürliche Weise ineinander über, während Wände die Grenzen markieren und offene Korridore die Zwischenräume verbinden. Dadurch entsteht ein Gebäude, das zwar verschiedene Räume abgrenzt, aber durch einen gemeinsamen Verlauf verbunden ist. Die Bewegungswege der Menschen vom Eingang des Gebäudes zu den einzelnen Räumen werden durch dieses Konstruktionsprinzip geleitet.



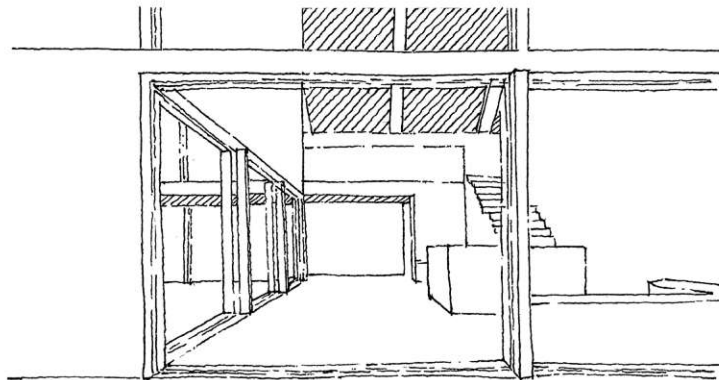
Das Dach, das die Konturen des Gebäudes bildet, behält einen konsistenten Neigungswinkel bei und verleiht dem Gebäude somit Kohärenz, während es durch unterschiedliche Höhen je nach Volumen und Länge des Raumes Vielfalt betont. Der Raum unter dem Dach präsentiert eine Vielzahl von Gestaltungsmöglichkeiten entlang der Trägerstruktur, die von Zimmern bis zu Loggien und Erkern mit einer Höhe von zwei Geschossen reichen.

Diese Elemente werden entsprechend der Raumnutzung unterschiedlich angeordnet und zeigen durch offene, überdachte Bereiche zwischen Innen- und Außenräumen die Beziehungen zwischen den verschiedenen Räumen auf. Es ist von entscheidender Bedeutung, sorgfältig zu planen und zu experimentieren, wie Erkerfenster und Loggien in den Innenraum integriert werden können und welche Rolle sie in diesem Kontext spielen sollen.



Abb. 91 | Schaubild . Garten

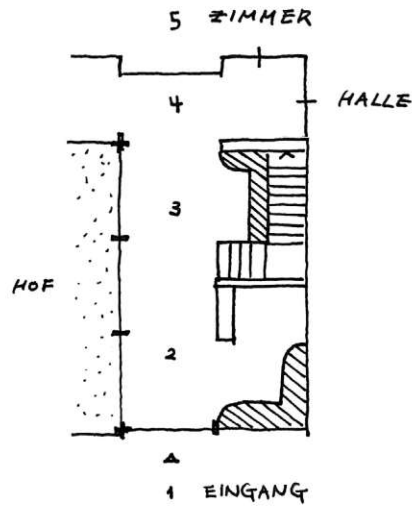
Eine Arts-and-Crafts Muster Sprache



1. Übergangsbereich

Der Übergangsbereich zwischen der Straße und dem Gebäudeeingang ist ein Raum, in dem sich die Atmosphäre ändert, die Temperatur variiert, der Schall verändert wird und sich die Kleidung der Menschen wechselt. Von fern betrachten die Besucher bereits das Gebäude, nähern sich langsam und treten schließlich ein. Dieser Bereich sollte bereits aus der Ferne eindeutig als Eingangsbereich gekennzeichnet sein.

Dieser Raum vermittelt den ersten Eindruck des Gebäudes, daher sollte er als einladender Raum wahrgenommen werden, der die Besucher positiv auf ihren Weg durch das Gebäude einstimmt. Es sollte Sitzgelegenheiten vorhanden sein sowie Personen oder Beschilderungen, die Informationen bereitstellen. Die Richtung, in die sich die Menschen bewegen müssen, sollte klar angegeben sein. Zudem sollte dieser Raum nicht beengt wirken, sondern stattdessen einen offenen Blick in Richtung des Innenhofs bieten und einen durch eine Geschosshöhe von zwei Geschosse von anderen Räumen abgegrenzt sein, um eine helle und offene Atmosphäre zu schaffen.



2 . Stufen der Intimität

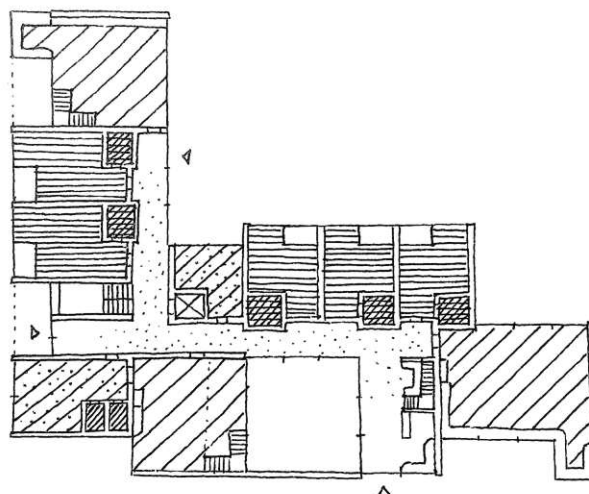
In jedem Gebäude — ob Wohnhaus, Büro, öffentliches Gebäude oder Sommerhaus — brauchen die Leute eine Abstufung von Schauplätzen mit unterschiedlichen Graden der Intimität. Wenn eine Abstufung gegeben ist, können die Menschen jedem Treffen eine andere Bedeutung geben; indem sie entsprechend der Abstufung den passenden Ort auswählen.²¹

Vom Moment des Betretens des Gebäudes über den Empfangsbereich, das Stiegenhaus und den Verbindungsgang bis hin zu den privaten Räumen – die Räume innerhalb des Gebäudes müssen zwischen der Intimität des öffentlichen und des privaten Raums unterscheiden. Durch die Aufrechterhaltung eines gewissen Maßes an Intimität zwischen den privaten und öffentlichen Bereichen kann eine Umgebung geschaffen werden, in der sich die Nutzer im Gebäude wohl fühlen können.

²¹ Vgl. Christopher Alexander . Murray Silverstein . Sara Ishikawa . Eine Muster-Sprache : Städte-Gebäude-Konstruktionen . 1995 . 127 Stufen der Intimität . pp. 658 - 661



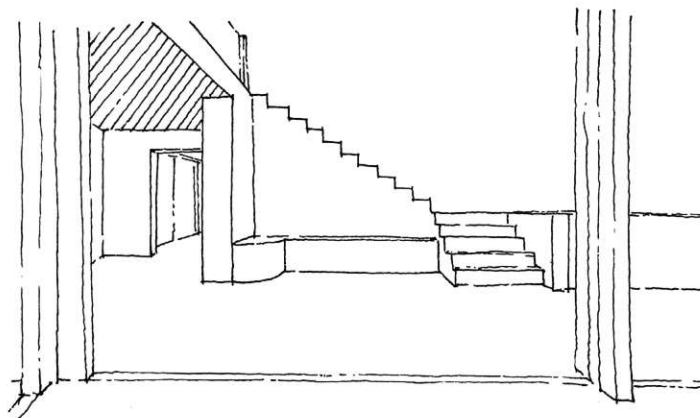
Abb. 94 | Schaubild . Eingangsbereich



Um dies zu erreichen, muss darüber nachgedacht werden, an welchen Stellen im Gebäude sich die Menschen versammeln und wo persönlich genutzte Räume platziert werden sollen. Zwischen privaten und öffentlichen Bereichen können Räume mit verschiedenen Intimitätsgraden platziert werden, um die optimale Umgebung zu schaffen. Räume für persönliche Nutzung können in Bereichen angeordnet werden, wo sich Menschen versammeln, jedoch mit einem gewissen Abstand.

Bereiche für persönliche Arbeit oder Entspannung bieten eine ruhige und friedliche Umgebung, in der Nutzer ihre persönliche Zeit genießen können. Indem eine Wand errichtet oder die Tür nicht direkt dem öffentlichen Raum gegenübergestellt wird, sondern an einer anderen Position installiert wird, kann verhindert werden, dass der private Bereich direkt im öffentlichen Raum sichtbar ist. Durch solche Platzierungen und strukturelle Überlegungen kann die Privatsphäre im Gebäude reguliert und eine Umgebung geschaffen werden, in der die Nutzer auf verschiedene Situationen reagieren können.

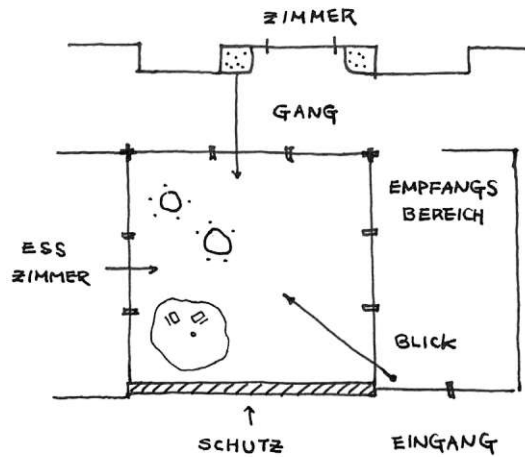
Abb. 95 | Öffentlich und Privat



3 . Die Stiege

Die Stiege ermöglicht die vertikale Fortbewegung im Gebäude und hat gleichzeitig als architektonisches Element eine erhebliche Bedeutung. Bei der Gestaltung der Stiege müssen Aspekte wie Position, Form und die Aussicht beim Auf- und Absteigen berücksichtigt werden. Es sollte überlegt werden, ob die ersten vier oder fünf Stufen der Stiege in verbreiterten Stufen auslaufen, auf denen man gemütlich sitzen kann,²² ob die Stiege mit Teppich ausgelegt ist, ob die Menschen die Stiege gerade hinauf- und hinabsteigen oder in L-Form die Richtung wechseln müssen. Ebenso muss die Wegführung vom Eingang des Gebäudes zur Stiege, ob der Eingang zum Gebäude direkt über eine Stiege verbunden ist oder sich dazwischen ein Empfangsbereich befindet, und die Position des Stiegenhauses - sei es an der Wand steht oder in der Mitte des Raumes stehend und ein repräsentatives Bild aufbauend - alles berücksichtigt werden, um im Gebäude eine Atmosphäre des Komforts und der Gastfreundschaft im Bereich des Stiegenhauses zu schaffen.

²² Vgl. Christopher Alexander . Murray Silverstein . Sara Ishikawa . Eine Muster-Sprache : Städte-Gebäude-Konstruktionen . 1995 . 133 Die Stiege als Bühne . pp. 689 - 690

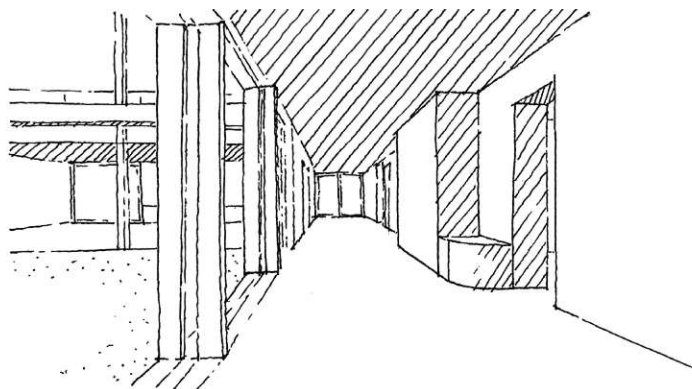


4 . Innenhof als sozialer Raum

In einem Innenhof fühlen sich Menschen durch die Gebäude und die durch Wände definierten Grenzen nach außen geschützt und erfahren ein Gefühl der Sicherheit, können jedoch gleichzeitig das Empfinden haben, sich im Freien aufzuhalten. Ein Innenhof ermöglicht nicht nur eine verbesserte Belichtung innerhalb eines Gebäudes, sondern unter den Bäumen im Hof können auch soziale Räume entstehen. Das Umgehen eines Baumes, das Verbringen von Zeit in seiner Nähe und das Bilden einer Gruppe ermöglichen die Entstehung verschiedener Formen sozialer Interaktion.

Der Ausblick vom Eingangsbereich und Verbindungsgang auf den Hof, der sich auf natürliche Weise verbindet, kann den Menschen ein positives Bild des Gebäudes vermitteln. Zudem kann der Hof mit dem Essbereich verbunden werden, was die Möglichkeit bietet, im Garten zu essen und zu trinken. Auf diese Weise erfüllt der Innenhof verschiedene Funktionen und bietet zahlreiche Möglichkeiten.

Abb. 97 | Innenhof



5 . Verbindungsgänge

Der Gang verbindet sämtliche Zimmer und dient als Pufferzone zwischen gemeinsam genutzten und privaten Räumen. Trotz dieser wichtigen Funktion wird der Gang in vielen Fällen nicht als ein besonders ansprechender Raum betrachtet. Der Unterschied zwischen einem belebten und einem toten Gang ausmacht, betrifft die Möblierung. Bau kurze Gänge, Gestalte sie so weit wie möglich wie Zimmer, mit Teppichen oder Holzböden, mit Möbeln, Bücherregalen, schönen Fenstern.²³

Obwohl der Hauptzweck des Ganges darin besteht, den Menschen die Bewegung von einem Raum zum anderen zu ermöglichen, ist es dennoch wichtig, dass sie sich dort aufhalten können und ein Gefühl von Gemütlichkeit erleben. Der Gang kann auf einer Seite vollständig aus Glas bestehen und einen Blick auf den Innenhof bieten. Durch die Schaffung einer Nische zwischen den Wänden können auch Sitzgelegenheiten platziert werden, um den Menschen das Verweilen im Verbindungsgang zu ermöglichen.

²³ Vgl. Christopher Alexander . Murray Silverstein . Sara Ishikawa . Eine Muster-Sprache : Städte-Gebäude-Konstruktionen . 1995 . 132 Kurze Verbindungsgänge . pp. 685 - 687

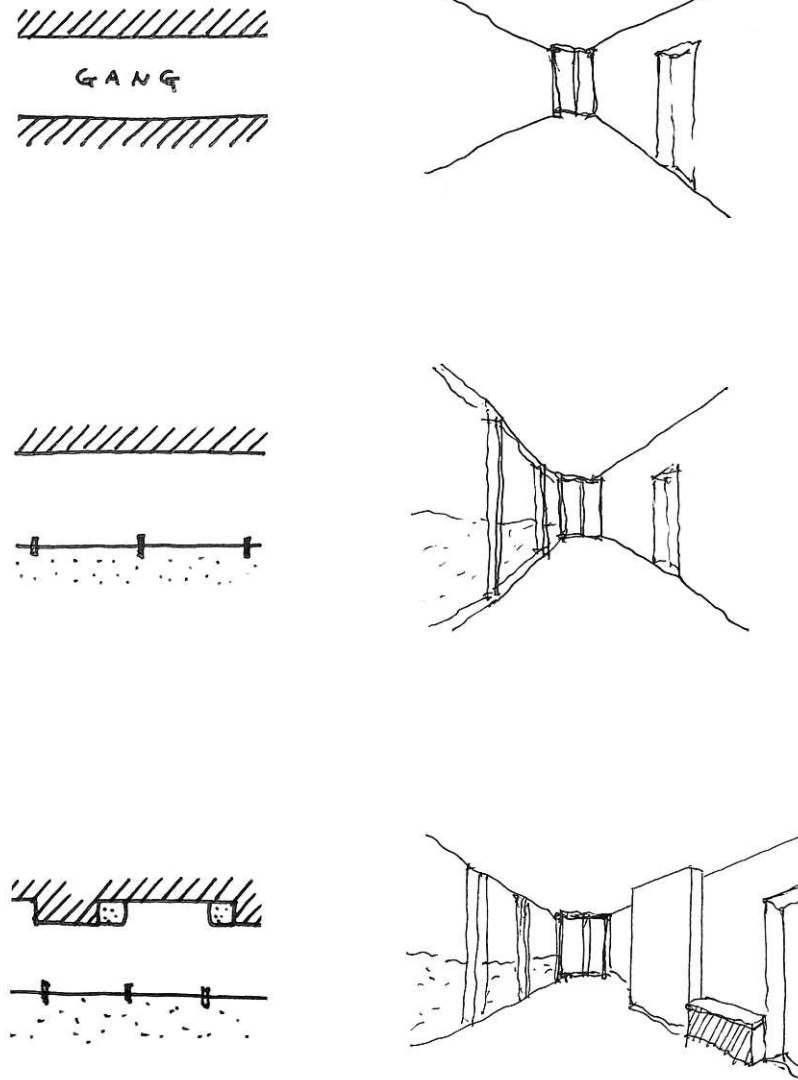
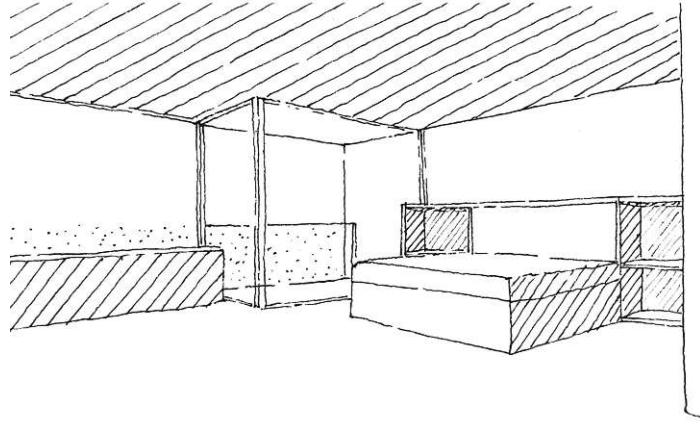


Abb. 99 | Verbindungsgänge



Abb. 100 | Schaubild . Verbindungsgang

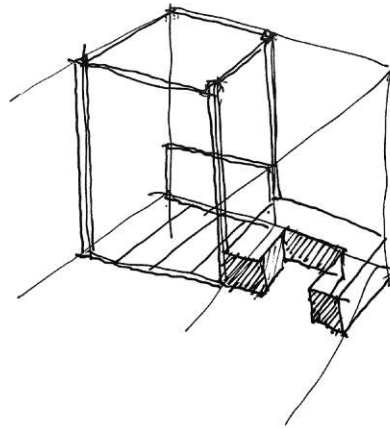


6 . Privater Raum

Räume für gesellige Zusammenkünfte und soziale Interaktionen sollten von Schlafbereichen getrennt sein und durch mehrere Pufferzonen regulierbare Intimitätsgrade ermöglichen. Es ist nicht nur die räumliche Trennung, sondern auch die Schaffung unterschiedlicher Atmosphären und Komfortniveaus entscheidend, um Veränderungen in den emotionalen Empfindungen der Personen zu erkennen. Doch woher stammt dieser Komfort, und welche Elemente können dazu beitragen, dieses Maß an Behaglichkeit zu regulieren?

Durch die Verwendung von warmen und natürlichen Materialien, weichen Innenwänden und Fußböden, eine erdige Farbauswahl, sowie einer warmen Beleuchtung wie Kerzen oder stimmungsvollem Licht entsteht eine behagliche Atmosphäre. Außerdem sollten Sitzgelegenheiten vorhanden sein, die es den Menschen ermöglichen, sich bequem hinzusetzen, Zeit zu verbringen oder sich zu unterhalten. Kunstwerke und Dekorationen spielen ebenfalls eine entscheidende Rolle, um den Raum für die Menschen gemütlich zu gestalten.

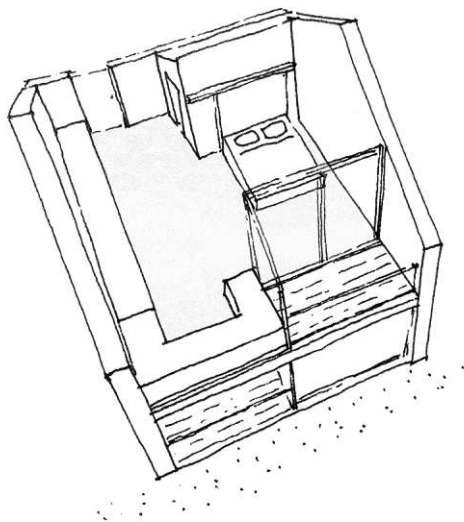
Abb. 101 | Privater Raum



In öffentlichen Bereichen, die allmählich in halböffentliche und dann in private Räume übergehen, sollte der Boden allmählich weicher werden. Zu diesem Zweck sollte in persönlichen Räumen zunächst ein weicher bequemer Fußboden verwendet werden, auf denen man sitzen, liegen und barfuß gehen kann.²⁴ Auch innerhalb eines privaten Raumes sollte es Veränderungen im Bodenbelag entsprechend dem Verhalten der Menschen geben. Zum Beispiel könnten in Bereichen, wo Menschen sitzen und verweilen, weiche Bodenbeläge wie Teppiche verwendet werden.

Die Anordnung der Möbel, wie und wo Menschen in einem Raum sitzen können, ist ebenfalls ein wichtiger Faktor, der die Gemütlichkeit des Raumes bestimmt. In einem gleich großen Raum könnte die Atmosphäre je nach Möbelanordnung variieren.

²⁴ Vgl. Christopher Alexander . Murray Silverstein . Sara Ishikawa . Eine Muster-Sprache : Städte-Gebäude-Konstruktionen . 1995 . 233 Fußboden . pp. 1175 - 1178



Farbe bestimmt nicht nur das Bild des Raumes, sondern auch den Komfort. Welche Farben vermitteln also ein warmes Gefühl und welche Farben ein kaltes Gefühl?

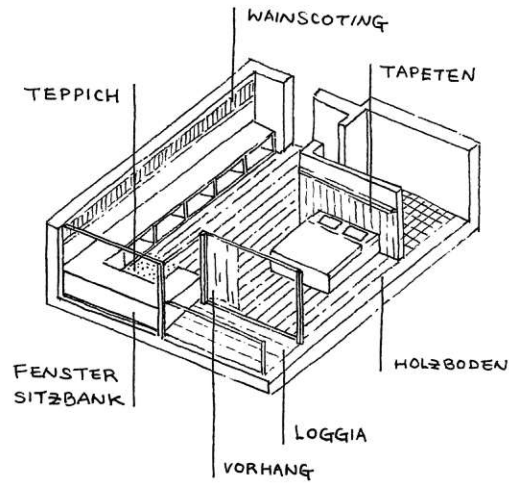
Nicht die Farbe der Dinge, der Oberflächen macht einen Ort warm oder kalt, sondern die Farbe des Lichts. Die Farbtemperatur des Lichts in einem Raum wird jedoch nicht einfach von der Farbe der Oberflächen bestimmt. Sie hängt von einer komplexen Wechselwirkung zwischen der Farbe der Lichtquelle und der Art und Weise ab, wie das Licht von den verschiedenen Oberflächen reflektiert wird. Damit ein Raum gemütlich wirkt, muß also eine Zusammenstellung von Färbten verwendet werden, die gemeinsam mit den Lichtquellen und den reflektierenden Flächen im Freien in der Mitte des Raums warmes, das heißt, eher gelb-rotes Licht erzeugen.²⁵

²⁵ Vgl. Christopher Alexander . Murray Silverstein . Sara Ishikawa . Eine Muster-Sprache : Städte-Gebäude-Konstruktionen . 1995 . 250 Warme Farben . pp. 1243 - 1244



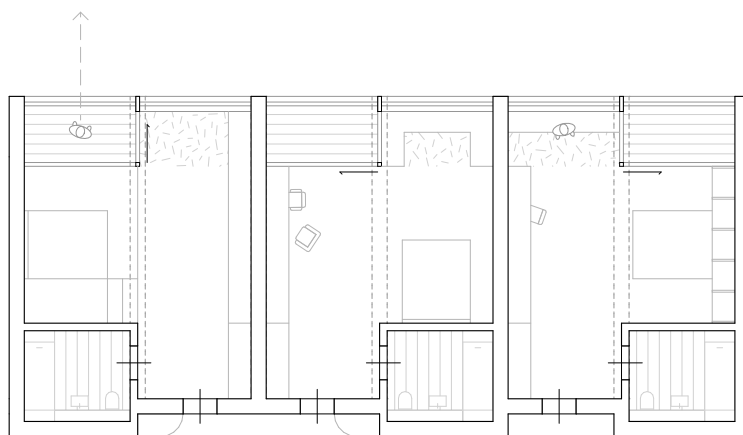
Der Komfortgrad im Raum variiert je nach den verwendeten Materialien, dem Lichteinfall und den Texturen. Ein herausragendes Beispiel, wie eine Vielfalt von Texturen im Raum Komfort schafft, ist das Wohnzimmer von Philip Webb in Standen. Dort finden sich Stofftexturen von Sesseln, Kissen und Lampenschirme, Teppichböden, Vorhänge an den Fenstern und Wänden, Tapeten von William Morris sowie Wandpaneele, die gemeinsam eine angenehme Atmosphäre im Raum erzeugen.

Das Empfinden von Komfort in einem Raum hängt nicht von einem einzelnen Faktor ab, sondern entsteht durch eine Vielzahl komplexer Faktoren - welche Eindrücke man wahrnimmt und welche Texturen sowie Farben umgeben – all das trägt zum Gefühl der Behaglichkeit bei.



Unter den Raumtexturen fallen nicht nur Stoffe wie Vorhänge und Sessel, sondern auch die Oberfläche der Wände sowie Elemente wie Wandpaneele (Wainscoting). Dies lässt sich an Beispielen wie Baillie Scotts Blackwell, Philip Webbs Red House oder Standen sehen, wo Wainscoting an verschiedenen Stellen dazu beiträgt, eine Atmosphäre im Raum zu schaffen.

Im Gegensatz zu harten und glatten Wandflächen verleihen Materialien mit natürlicher Textur und holzverkleideten Wände mit feinen Deckenleisten eine warme und weiche Ausstrahlung. Durch die Hinzufügung von Details zu den Wandpaneelen können Sie verschiedene visuelle Effekte durch unterschiedliche Lichtreflexionen erzielen. Zudem erzeugt die wiederholte Anordnung von Wandpaneelen im Vergleich zu glatten Wandflächen einen rhythmischen Effekt.



In einem persönlichen Raum sollte die Raumstruktur unter Berücksichtigung der Stellen, an denen Menschen sitzen oder liegen werden, festgelegt werden. Innerhalb dieses privaten Raums könnte eine Loggia von 5 Quadratmetern geschaffen werden, um eine Verbindung nach außen zu ermöglichen. Zwischen der Loggia und dem Badezimmer könnte eine Bettnische eingerichtet werden, um einen passenden Raum für das Bett zu bilden. Zusätzlich könnte neben der Loggia eine Sitznische mit einer eingebauten Sitzbank platzieren werden, damit Menschen sich an das Fenster lehnen oder in C-Form um das Fenster herumsitzen können.

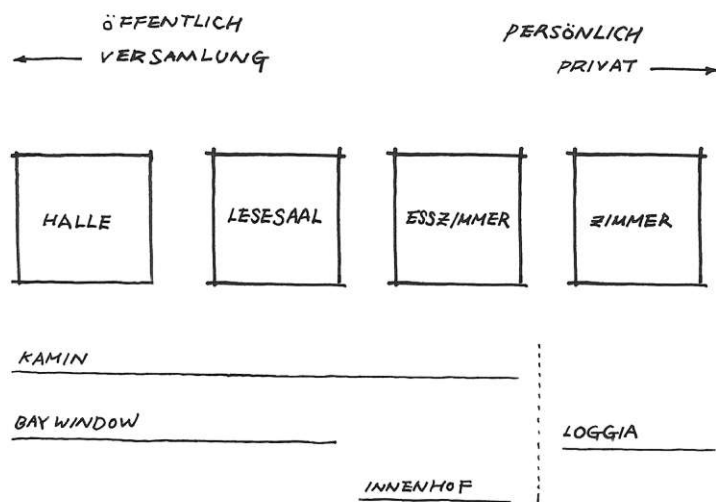
Durch die Schaffung eines Abstands von etwa 60 cm zwischen der Kante der Zimmertür und der des Badezimmers könnte man dazwischen eine Sitzbank platzieren, so dass die Menschen in die Verbindungsgänge sitzen und länger verweilen können. Auf diese Weise könnte bereits in der Entwurfsphase die Platzierung von Möbeln und die Festlegung der Wandpositionen darauf abzielen, wo Menschen im Raum sitzen oder sich aufhalten werden, was als eine Idee der Arts-and-Crafts Bewegung betrachtet werden kann.



Abb. 106 | Zimmer . Grundriss . M 1 : 200



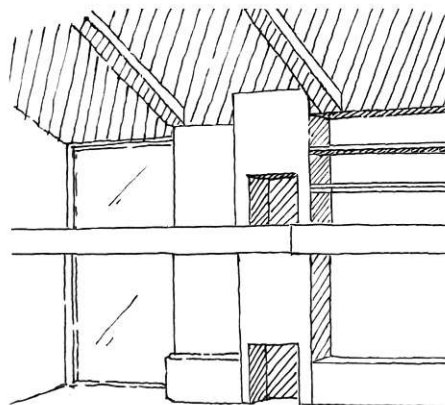
Abb. 107 | Modellfoto . Privater Raum



7 . Soziale Versammlungsorte

Räume für persönlichen Gebrauch und Räume, in denen soziale Aktivitäten stattfinden, sollten unterschieden werden, um den Bedürfnissen der Nutzer gerecht zu werden. In diesem Retreat Haus gibt es insgesamt drei gemeinschaftlich genutzte Räume - die Halle, das Esszimmer und den Lesesaal. Diese Räume dienen als Treffpunkte, an denen Menschen zusammenkommen, sich unterhalten, gemeinsam essen oder konzentrierte Zeit verbringen. Sie sollen Orte bieten, an denen sich Menschen versammeln können, aber auch Einzelpersonen ungestört bleiben können, wenn sie persönliche Zeit verbringen möchten.

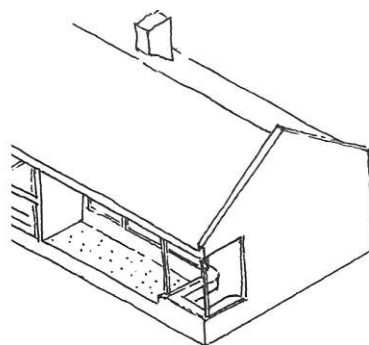
Soziale Versammlungsorte sind mit anderen Elementen als dem persönlichen Raum ausgestattet, wobei der Kamin eines der wichtigsten ist. Kamine werden seit langem traditionell als feste Möbelstücke im Wohnzimmer genutzt. Die von ihnen erzeugte Wärme und das Licht sind zwar nicht so effizient wie die von modernen Heizsystemen bereitgestellten, dennoch haben Kamine auch heute noch in vielerlei Hinsicht einen bedeutenden Wert.



Es vereint Menschen, weil sie alle auf dasselbe Objekt gerichtet sind, mehr oder weniger equidistant davon entfernt, und die so geschaffene kreisförmige Sitzanordnung legt nahe, dass jeder gleichermaßen ein Teil des Ganzen ist. Es gibt keine Hackordnung, keine ausgedrückte Hierarchie. Jeder Einzelne hat die Möglichkeit zur Teilnahme. Eine gute Möbelanordnung ist eine, die diesen Zustand auf schöne Weise ausdrückt.²⁶

Die Stelle, an der sich der Kamin befindet, fungiert als sozialer Raum, in dem Menschen sich treffen und verbinden können. Es wird zu einem natürlichen Anziehungspunkt für Gespräche und sollte so gestaltet sein, dass es auch ohne Feuer ein Ort ist, an dem Menschen Zeit miteinander verbringen können.

²⁶ Vgl. Kennedy . Robert Woods . The House and the Art of Its Design . 1953 . Chapter V Activities . Living . pp. 194 - 195



7.1. Halle

Unter den drei sozialen Versammlungsorten ist der erste die Halle, die sich östlich des Gebäudes befindet. Dieser Ort ist ein Raum mit einer Deckenhöhe von zwei Geschosshöhe, und auf dem ersten Geschoss gibt es eine Galerie, die die Interaktion zwischen den Personen auf den oberen und unteren Geschossen fördert. Die entlang der Wand platzierten Kamin sowie der Sitzplatz und die Fensterbank ermöglichen es den Menschen, sich zu versammeln und Platz zu nehmen.

Nachdem die Besucher diesen Raum betreten haben, fällt ein weiteres charakteristisches Element ins Auge – das Erkerfenster. Dieses Erkerfenster ist nicht nur ästhetisch ansprechend, sondern prägt maßgeblich die Atmosphäre dieses sozialen Treffpunkts. Durch seine großzügige Verglasung ermöglicht es nicht nur einen beeindruckenden Ausblick auf die Umgebung, sondern sorgt auch für eine natürliche Belichtung und schafft eine Verbindung zur Außenwelt.

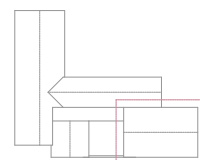


Abb. 110 | Halle Axonometrie



Abb. 111 | Modellfoto . Zweigeschossige Halle mit Kamin

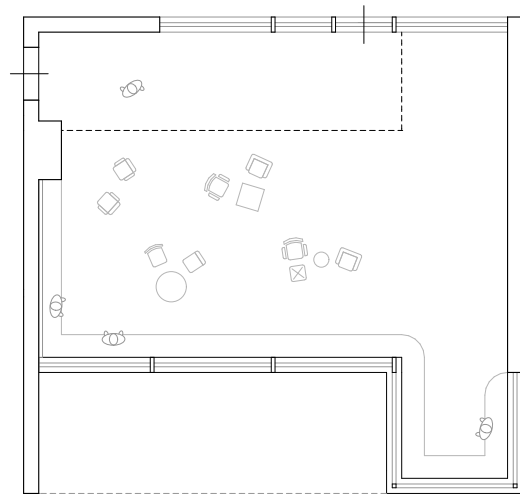
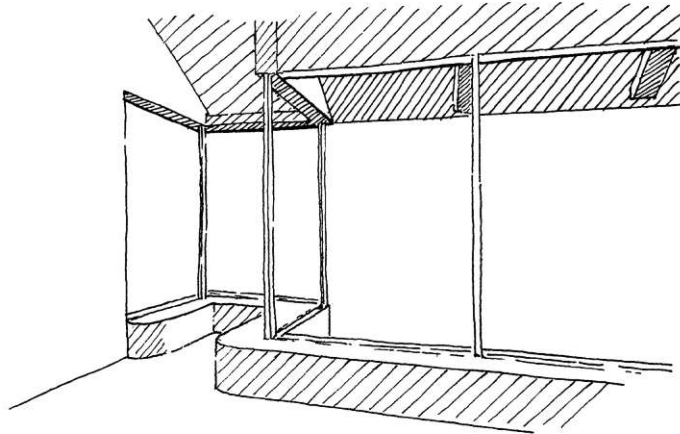


Abb. 112 | Halle . Erdgeschoss . M 1 : 200



Die Anwesenheit des Erkerfensters beeinflusst die Atmosphäre dieses Raumes, indem es eine harmonische Verbindung zwischen Innen- und Außenbereichen herstellt. Die Menschen können nicht nur den Komfort des Innenraums genießen, sondern auch die vielfältigen visuellen Reize der umgebenden Landschaft erleben. Dies fördert eine offene Umgebung, die die sozialen Interaktionen in diesem Raum weiter bereichert.

Darüber hinaus trägt das Erkerfenster zur Schaffung einer einladenden und kommunikativen Atmosphäre bei, indem es natürliches Licht in den Raum lenkt. Dieses Element verstärkt den sozialen Charakter des Ortes und schafft eine angenehme Umgebung für Gespräche und Zusammenkünfte. Somit wird das Erkerfenster zu einem Schlüsselement bei der Gestaltung dieses sozialen Versammlungsortes, der nicht nur funktional, sondern auch ästhetisch ansprechend ist.

Abb. 113 | Erkerfenster . Sitzplatz am Fenster

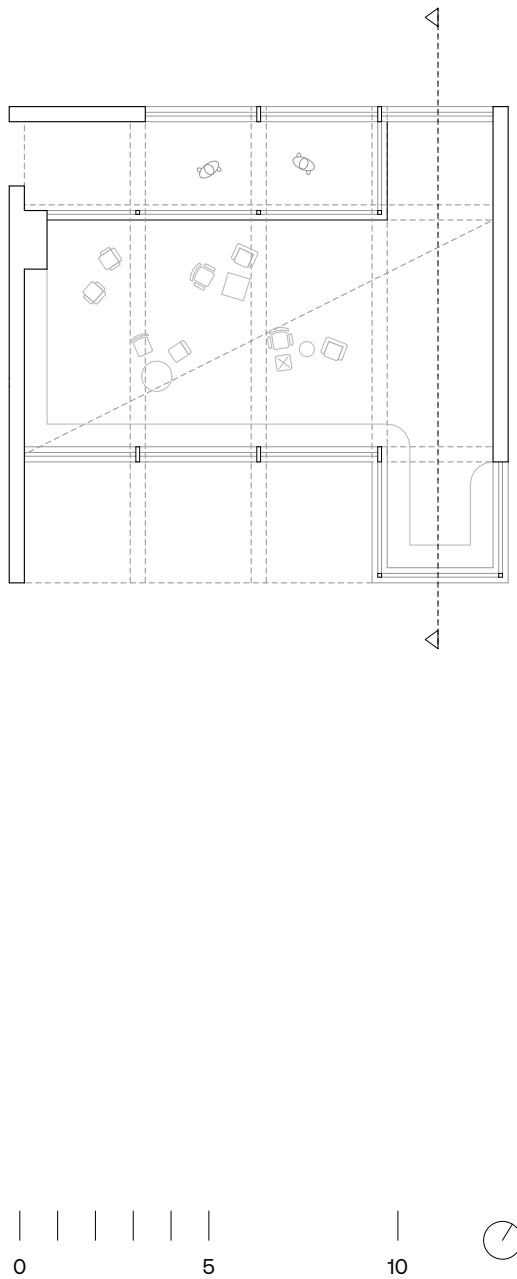


Abb. 114 | Halle . Obergeschoss . M 1 : 200

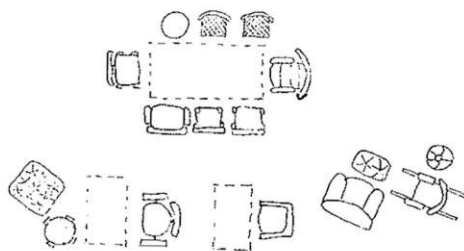


Abb. 115 | Schnittansicht durch Halle . M 1 : 300

Die effektive Nutzung von sozialen Versammlungsorten und die Erfüllung der vielfältigen Anforderungen der Benutzer sind wichtig. Um dies zu erreichen, ist es entscheidend, die Vorlieben und Bequemlichkeiten der Benutzer in der Möbel- und Innenraumgestaltung zu berücksichtigen. Jeder Mensch hat unterschiedliche Vorlieben sowie eine bevorzugte Haltung und Position. Daher sollten Möbel nicht nur dasselbe Design haben, sondern unterschiedliche Designs, Größen und Materialien aufweisen, um den Benutzern die Möglichkeit zu geben, gemäß ihren persönlichen Vorlieben Platz zu nehmen.

Die Gestaltung der Möbel trägt zusammen mit ihren einzigartigen Funktionen dazu bei, dass Benutzer in diesem Raum bequem miteinander sprechen und frei interagieren können. Zum Beispiel unterstützen bewegliche Möbel Benutzer dabei, neue Anordnungen leicht auszuprobieren und den Raum flexibel zu nutzen. Darüber hinaus vermitteln bequeme Kissen und weiche Materialien den Menschen ein noch angenehmeres Gefühl. Die Auswahl an verschiedenen Designs und Materialien bietet in Räumen wie dem Soziale Versammlungsort die Möglichkeit für Benutzer, verschieden große Versammlungen zu genießen und sich dabei gemütlich aufzuhalten.

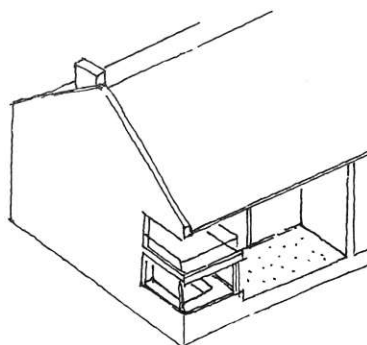
Die Auswahl von Möbeln und deren Anordnung beeinflusst maßgeblich die Atmosphäre eines sozialen Versammlungsortes. Dabei spielt ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Ästhetik und Funktionalität eine entscheidende Rolle, um eine einladende Umgebung zu schaffen. Durch die ganzheitliche Berücksichtigung der vielfältigen Aspekte des Raumdesigns wird der soziale Versammlungsort den Nutzern Komfort und Funktionalität bieten.



“Menschen sind verschieden groß; sie sitzen auch verschieden. Und trotzdem besteht heutzutage die Tendenz, alle Sessel gleich zu machen.

Wir projizieren unsere Stimmungen und Persönlichkeiten in die Sessel, in denen wir sitzen. Das eine Mal ist ein großer, üppiger Fauteuil genau das Richtige; das andere Mal ein Schaukelstuhl; dann wieder ein steifer, gerader Sessel oder vielleicht ein Hocker oder ein Sofa. Und natürlich ist es nicht nur so, daß wir je nach Stimmung wechseln wollen; einer davon ist unser Lieblingssessel, in dem wir uns am sichersten und bequemsten fühlen; und auch das ist für jede Person anders.”²⁷

²⁷ Vgl. Christopher Alexander . Murray Silverstein . Sara Ishikawa . Eine Muster-Sprache : Städte-Gebäude-Konstruktionen . 1995 . 251 Verschiedene Sessel . pp. 1249 - 1250



7.2. Lesesaal

Sozialräume können vielfältige Charaktere haben. Es gibt Orte, an denen Menschen sich versammeln und sozialen Austausch haben, genauso wie es Orte wie den Lesesaal gibt, wo man in ruhiger Atmosphäre seine eigene Zeit verbringen oder Gedanken mit anderen teilen kann. Der Ort, der am weitesten vom Haupteingang des Gebäudes entfernt ist und sich gleichzeitig am nächsten zum Ufer des Sees befindet, dient als Ort der Konzentration und bietet eine ruhige und fokussierte Atmosphäre.

Um dies zu ermöglichen, sind selbst in einem einzigen Raum mehrere Zwischenräume erforderlich, damit jeder verschiedenen Tätigkeiten nachgehen kann. Es könnte einen großen Schreibtisch vor dem Kamin geben, Nischen, die um das Erkerfenster herum gebildet wurden, oder die Möglichkeit, über eine Treppe im Inneren in das Obergeschoss zu gelangen und dort einen anderen Raum zu finden.

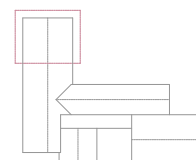


Abb. 117 | Lesesaal Axonometrie



Abb. 118 | Modellfoto . Lesesaal Obergeschoss

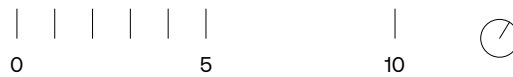
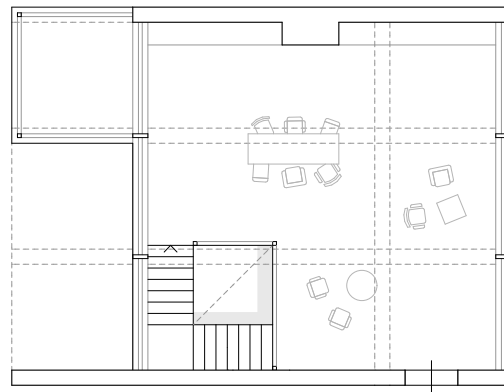
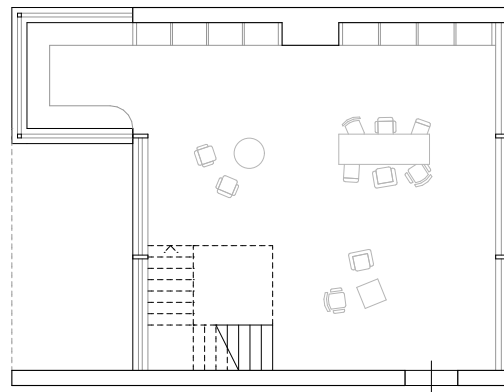
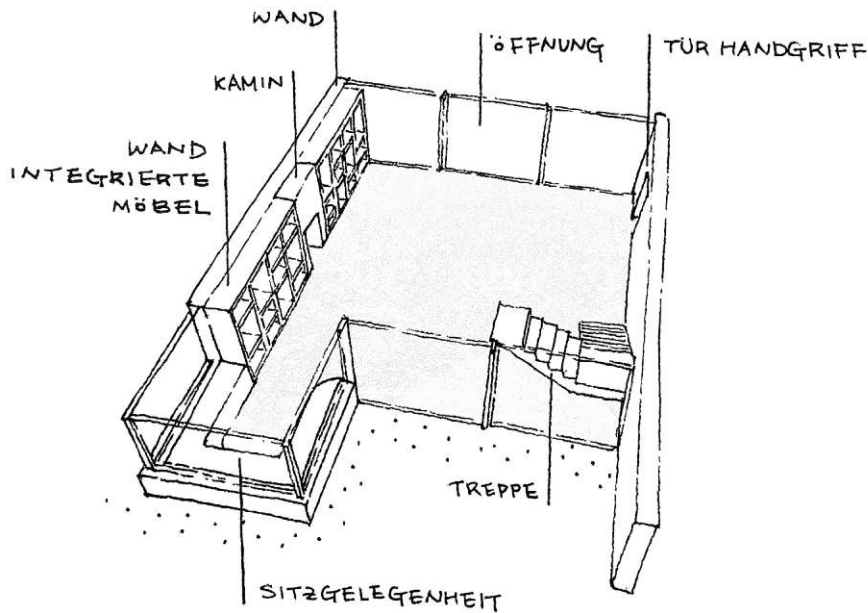


Abb. 119 | Lesesaal . Erdgeschoss und Obergeschoss . M1 : 200



Abb. 120 | Modellfoto . Lesesaal Erdgeschoss



Selbst wenn sich Menschen in diesen Bereichen aufhalten, sind die Bereiche miteinander verbunden, damit sie weiterhin „zusammen“ sein können. Das bedeutet, dass die Bereiche offen für einander sind, gleichzeitig jedoch so getrennt sind, dass sie nicht durch andere Personen gestört werden.²⁸

Architekten können dies ermöglichen, indem sie festlegen, wo die Wände platziert sind, wo sich Öffnungen befinden, in welche Richtung die Menschen um das Erkerfenster herumsitzen können und wo die Treppe für den Zugang zum Obergeschoss liegt. Dabei ist auch wichtig zu berücksichtigen, wie die einzelnen Elemente miteinander interagieren können. Selbst detaillierte Aspekte wie Fensterbänke, in die Wand integrierte Regale oder Türgriffe können bei der Gestaltung in Betracht gezogen werden.

²⁸ Vgl. Christopher Alexander . Murray Silverstein . Sara Ishikawa . Eine Muster-Sprache : Städte-Gebäude-Konstruktionen . 1995 . 179 Nischen . pp. 898

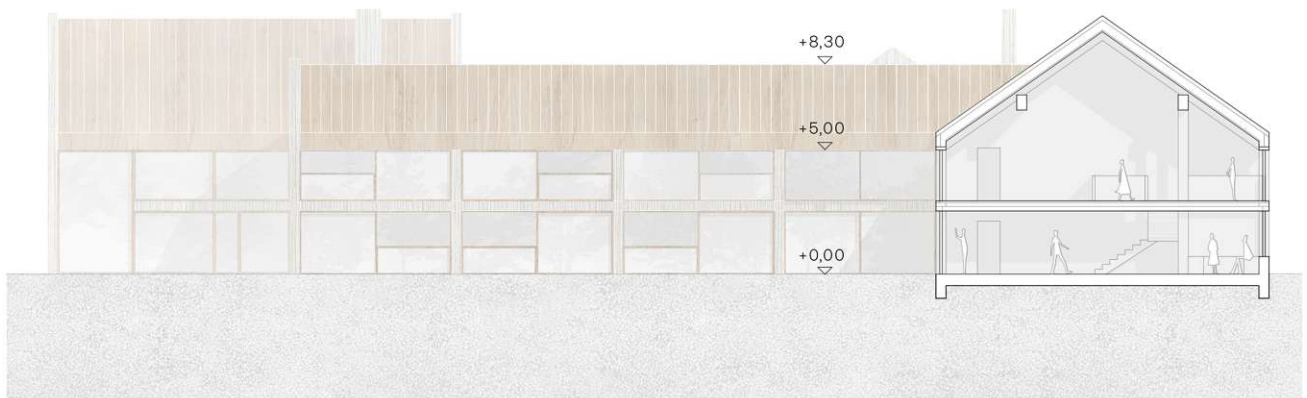
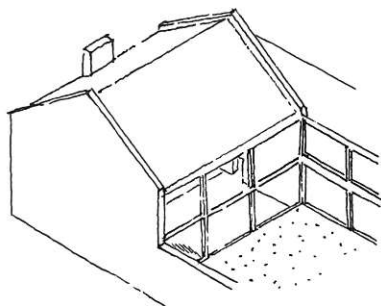


Abb. 122 | Schnittansicht durch Lesesaal . M 1 : 300



7.3. Esszimmer

Die Gestaltung von Esszimmern in Gebäuden kann einen erheblichen Einfluss darauf haben, wie Menschen das gemeinsame Essen erleben und wahrnehmen.

Durch den Kamin wird eine warme Atmosphäre geschaffen, die den Nutzern ein gemütliches und behagliches Gefühl vermittelt und es ihnen ermöglicht, länger zu verweilen und ihre Mahlzeit zu genießen. Das bodentiefe Fenster neben dem Kamin lässt Tageslicht herein und erhellt den Raum, während es den Menschen ermöglicht, die Schönheit der Natur zu bewundern. Die Verbindung zwischen dem Esszimmer und dem Innenhof bietet besonders im Sommer einen charmanten Ort zum Essen.

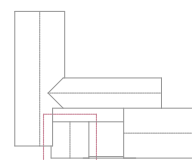


Abb. 123 | Esszimmer Axonometrie



Abb. 124 | Modellfoto . Esszimmer mit Kamin und Innentreppe

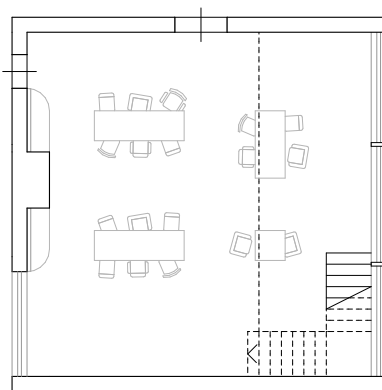
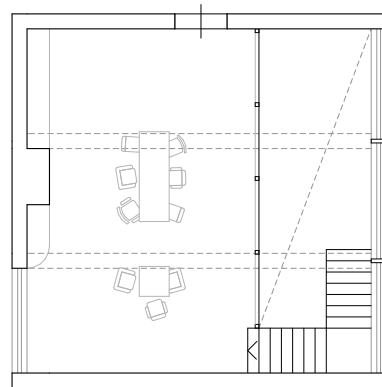


Abb. 125 | Esszimmer . Erdgeschoss und Obergeschoss . M 1 : 200

Die Möglichkeit einer Erweiterung zum Innenhof kann das Ambiente des Esszimmers bereichern und den Gästen eine einzigartige Kulisse für ihre Mahlzeiten bieten. Der Innenhof kann nahtlos mit dem Innenraum verschmelzen und so eine erweiterte Esserfahrung bieten. Große, offene Türen oder verschiebbare Glaswände könnten eine direkte Verbindung zwischen dem Esszimmer und dem Innenhof herstellen, wodurch Gäste die Wahl haben, ihre Mahlzeiten drinnen oder draußen zu genießen. Diese Erweiterung bietet nicht nur zusätzliche Sitzgelegenheiten, sondern schafft auch eine einladende Umgebung, die das gemeinsame Essen zu einem besonderen Erlebnis macht.

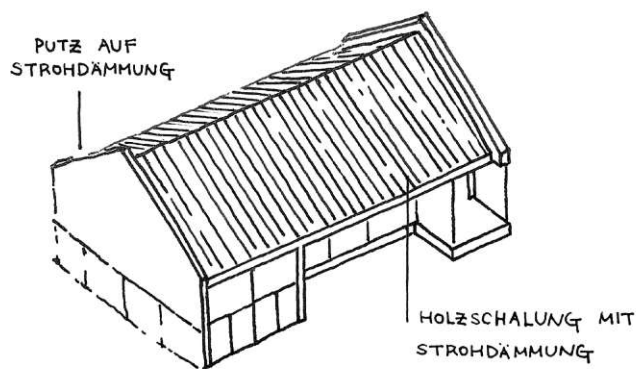
Gemeinsames Essen spielt also in nahezu jeder menschlichen Gesellschaft eine wichtige Rolle, indem es die Menschen enger aneinanderbindet und ihr Gefühl, "Mitglied" einer Gruppe zu sein, verstärkt.²⁹ Eine sorgfältige Gestaltung des Esszimmers, insbesondere mit Blick auf eine Erweiterung zum Innenhof, kann diese soziale Verbindung weiter fördern und den Raum zu einem einladenden Zentrum für gemeinsame Mahlzeiten machen.

29 Vgl. Christopher Alexander . Murray Silverstein . Sara Ishikawa . Eine Muster-Sprache : Städte-Gebäude-Konstruktionen . 1995 . 147 Gemeinsames Essen . pp. 758



Abb. 126 | Schaubild . Esszimmer

Material



Ökologische Dämmstoffen

In den letzten Jahren haben umweltfreundliche Dämmstoffe, darunter auch Strohdämmung, eine Weiterentwicklung erfahren und finden nicht nur in Einfamilienhäusern, sondern auch in größeren, modernen Gebäuden Anwendung. Stroh präsentiert sich als umweltfreundliche Alternative zu synthetischen Dämmstoffen, aufgrund seiner herausragenden Wärme- und Schalldämmeigenschaften. Allerdings erfordert die Anwendung an einer Fassade eine Dicke von 28 cm aufgrund der dichten Struktur des Materials. Da Stroh als normal entflammbares Material der Brandschutzklasse B2 eingestuft ist, muss zusätzlicher Brandschutz berücksichtigt werden. Daher wird die dichte Dämmung in der Regel mit einem zusätzlichen Kalkputz auf der Außenseite kombiniert, um Schutz vor Wind und Wetter zu bieten. Gleichzeitig wird auf der Innenseite ein Lehmputz verwendet, um Schutz vor Feuer zu gewährleisten. Unter diesem Gesichtspunkt wurden die Materialien für das gesamte Gebäude sorgfältig ausgewählt.

* Dach-, Boden- und Wandaufbau gemäß Zuschnitt 87: Holz, Lehm, Stroh . proHolz Austria

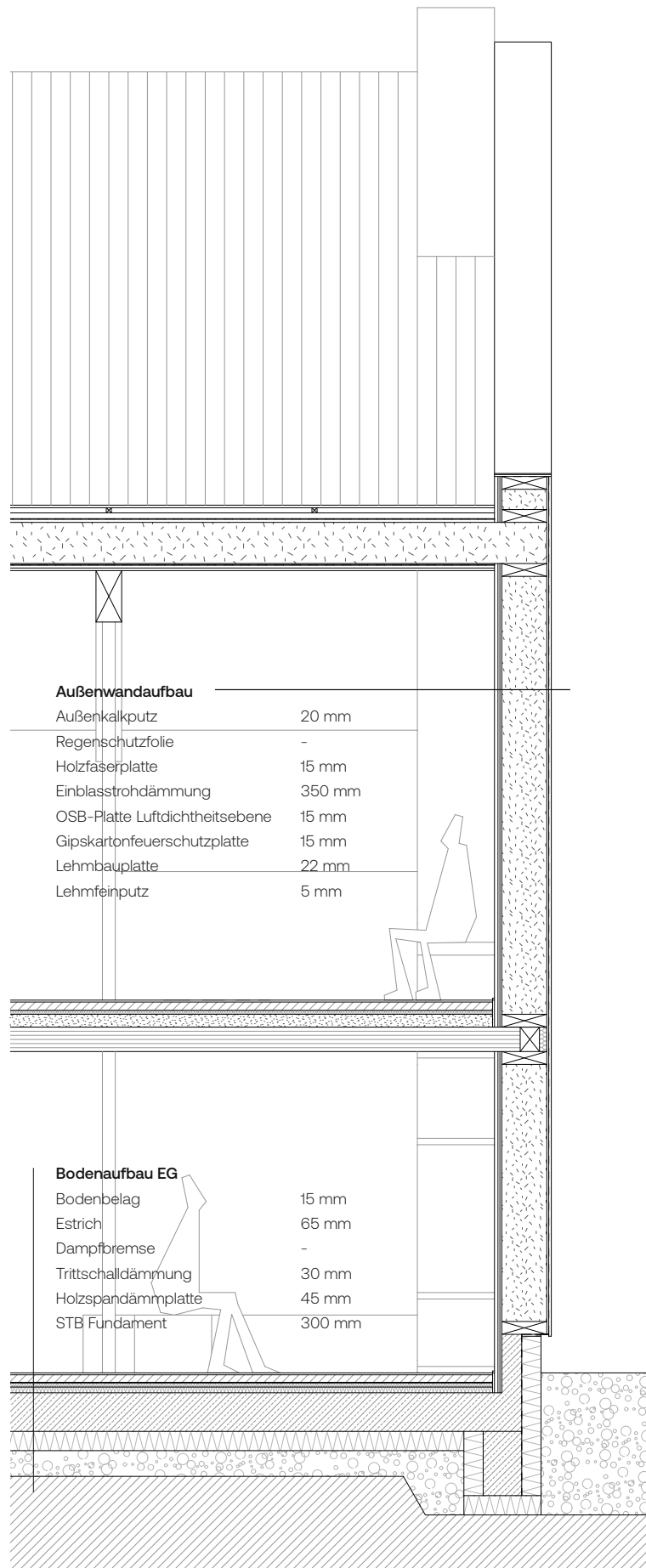


Abb. 128 | Fassadenschnitt . M 1 : 50 . Lesesaal

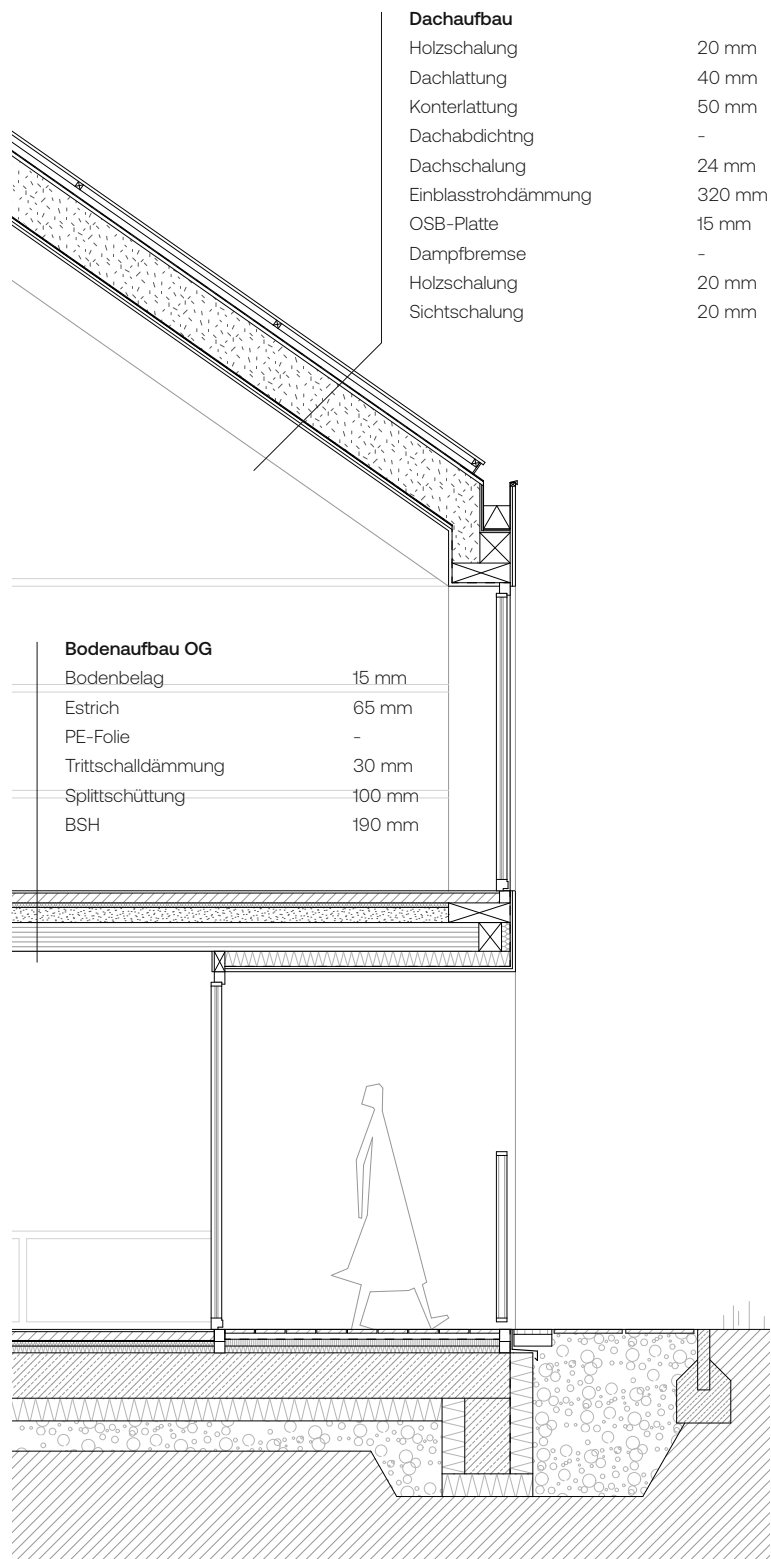
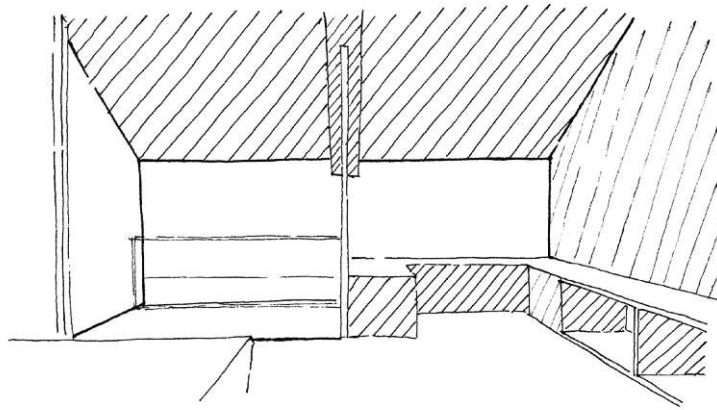


Abb. 129 | Fassadenansicht . M1 : 50 . Zimmer mit Loggia

Anhang

Adolf Loos

Ins Leere gesprochen (1897 – 1900)



“(…) Jedes möbel, jedes ding, jeder gegenstand erzählt eine geschichte, die geschichte der familie. Die wohnung war nie fertig; **sie entwickelte sich mit uns und wir entwickelten uns in ihr.** Allerdings war kein stil darin. Das heißt: kein fremder, kein alter. Aber einen stil hatte die wohnung, den stil ihrer bewohner, **den stil der familie.**”³⁰

³⁰ Vgl. Loos, Adolf . Ins Leere gesprochen und andere ausgewählte Schriften mit einem Vorwort von Christoph Paret . Parrhesia . Die Interieurs in der Rotunde . 2023.

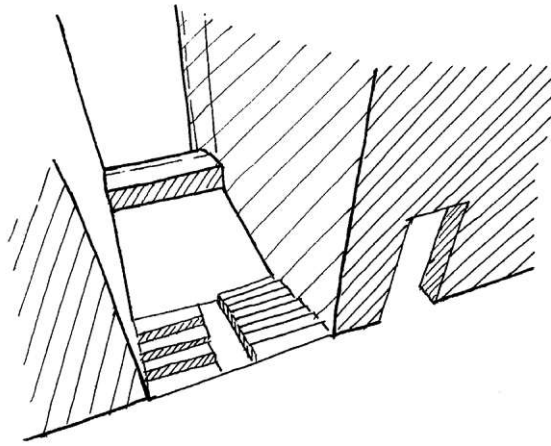


Abb. 131 | Sitzgelegenheit . Stiegenhaus

“Was hat der wahrhaft moderne architekt zu tun?

Er hat häuser zu bauen, in denen alle möbel, die nicht mobil sind, in den wänden verschwinden. Gleichviel, ob er neu baut oder nur einrichtet.

(...) **Die wände eines hauses gehören dem architekten. Hier kann er frei schalten. Und wie die wände auch die möbel, die nicht mobil sind. Sie dürfen nicht als möbel wirken. Sie sind teile einer wand und führen nicht das eigenleben der unmodernen prunkschränke.**³¹

31 Vgl. Loos, Adolf . Ins Leere gesprochen und andere ausgewählte Schriften mit einem Vorwort von Christoph Paret . Parrhesia . Die Abschaffung der Möbel . 2023.

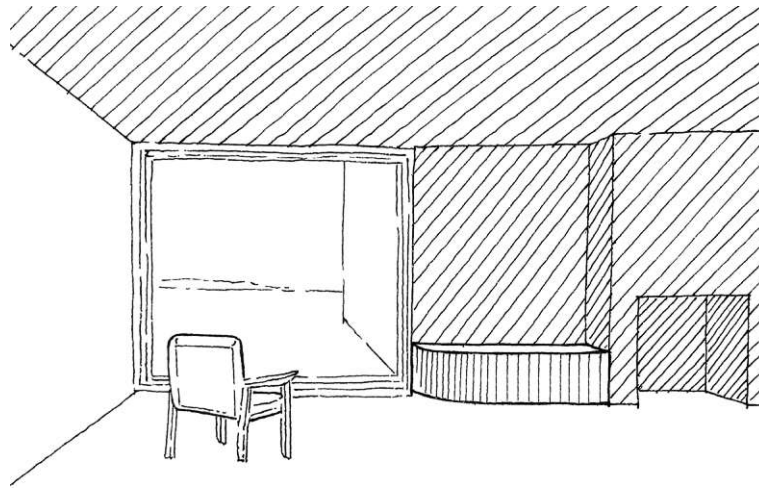


Abb. 132 | Sitzgelegenheit . Esszimmer

“Liebe freunde, ich will euch ein geheimnis verraten: **Es gibt keine modernen möbel!**

Oder, um es präziser zu sagen: **nur die möbel, die mobil sind, können modern sein.** Alle möbel, die festgebannt an der wand stehen, also nicht mobil und, wie schon aus dem namen hervorgeht, daher keine richtigen möbel sind: truhe und schrank, glaskasten und büfett, gibt es heute überhaupt nicht mehr. Man wußte das nicht. Und daraus entstanden alle fehler.”³²

32 Vgl. Loos, Adolf . Ins Leere gesprochen und andere ausgewählte Schriften mit einem Vorwort von Christoph Paret . Parrhesia . Die Abschaffung der Möbel . 2023.

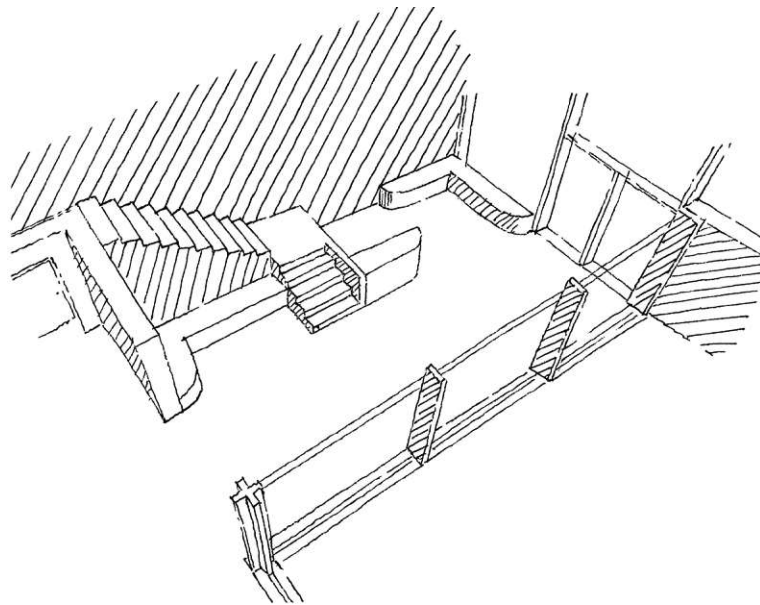


Abb. 133 | Sitzgelegenheit . Eingangsbereich

“(…) Sind wir geschmacklos, gut, so werden wir uns geschmacklos einrichten. Haben wir geschmack, um so besser. Von unseren zimmern wollen wir uns aber nicht mehr tyrannisieren lassen. Wir kaufen alles zusammen, alles, wie wir es eben nach und nach brauchen können, wie es uns gefällt.

Wie es uns gefällt! Ja, da hätten wir ja doch den stil, nach dem wir so lange gefahndet, den wir immer in die wohnung herein haben wollten. Einen stil, den nicht löwenköpfe, sondern der geschmack oder, meinetwegen, ungeschmack eines menschen, einer familie erzeugt haben. Das gemeinsame band, das alle möbel im raume miteinander verbindet, besteht darin, daß sein besitzer die auswahl getroffen hat.”³³

33 Vgl. Loos, Adolf . Ins Leere gesprochen und andere ausgewählte Schriften mit einem Vorwort von Christoph Paret . Parrhesia . Die Interieurs in der Rotunde . 2023.

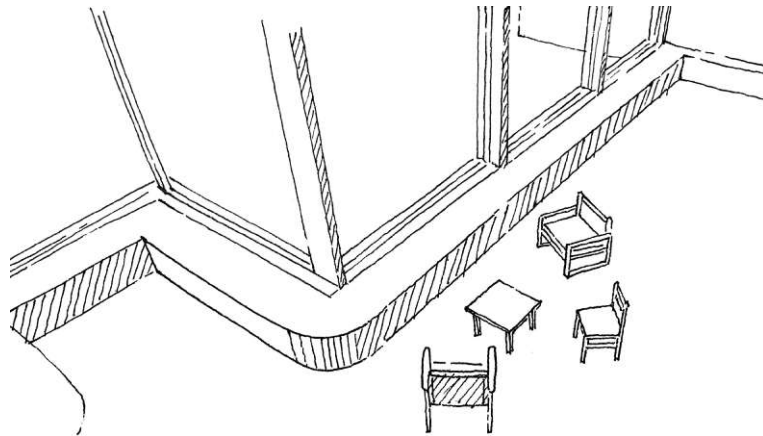


Abb. 134 | Sitzgelegenheit . Halle

“Alle arten von sitzgelegenheiten sind in ein und demselben zimmer vertreten. Jeder kann sich den ihm gerade am besten passenden sitz aussuchen. Eine ausnahme bilden bloß jene räume, die nur zeitweise und von allen insassen zu demselben zwecke benützt werden: der tanzsaal und das speisezimmer. Der drawing-room aber, unser salon, wird seiner bestimmung gemäß leichte, also leicht transportable sessel aufweisen. Auch sind diese nicht zum ausruhen da, sondern um die sitzgelegenheit bei leichter, anregender konversation zu bieten. Auf kleinen, kapriziösen sesseln plaudert sich’s besser als im großvaterstuhl. (...) **Vollkommene möbel geben vollkommene zimmer.**”³⁴

34 Vgl. Loos, Adolf . Ins Leere gesprochen und andere ausgewählte Schriften mit einem Vorwort von Christoph Paret . Parrhesia . Das Sitzmöbel . 2023.

Literaturverzeichnis

Bibliografie

Scott, Mackay H. Baillie. Houses and Gardens : Arts and Crafts Interiors. Repr., Antique Collectors' Club, 2004.

Muthesius, Hermann. Das englische Haus : Entwicklung, Bedingungen, Anlage, Aufbau, Einrichtung und Innenraum ; in 3 Bänden. Wasmuth, 1904.

Wright, Frank Lloyd. "The Art and Craft of the Machine." *Brush and Pencil*, vol. 8, no. 2, 1901, p. 77-81.

Alexander, Christopher, and Hermann Czech. Eine Muster-Sprache : Städte, Gebäude, Konstruktion. Löcker, 1995.

Kennedy, Robert Woods. The House and the Art of Its Design. Reinhold, 1953. Chapter V Activities . Living . pp. 194 - 195.

Lubell, Sam, and Phaidon Verlag GmbH. Life Meets Art : Inside the Homes of the World's Most Creative People. Phaidon, 2022.

Zuschnitt 87. Holz, Lehm, Stroh. Ideale Partner für klimaneutrales, ressourcenschonendes Bauen. proHolz Austria, 2022.

Breuer, Gerda. Ästhetik der schönen Genügsamkeit oder Arts and Crafts als Lebensform: Programmatische Texte, Berlin, Boston: Birkhäuser, 1998.

Bradbury, Dominic, et al. Wohnhäuser : 103 Ikonen der Architekturgeschichte. Überarbeitete und erweiterte Ausgabe, Edition Detail, 2018.

Michaela Braesel: Die Halle. Ideen der Gemeinschaft um 1900 und ihre Umsetzung in räumlicher Form. In: ICOMOS: „Eine Stadt müssen wir bauen, eine ganze Stadt“, Hefte des Deutschen Nationalkomitees

Gebhard, David. "C. F. A. Voysey- to and from America." *Journal of the Society of Architectural Historians*, vol. 30, no. 4, 1971, pp. 304-12, <https://doi.org/10.2307/988703>.

Voysey, C.F.A., *Individuality*, London 1915, S. 111.

Voysey, C.F.A., Remarks on Domestic Entrance Halls, The Studio, Bd. 21, 1901, S. 243

Posener, Julius. Anfänge des Funktionalismus : von Arts and Crafts zum Deutschen Werkbund. Unveränd. Nachdr. d. Originalausgabe, Birkhäuser, 2014, <https://doi.org/10.1515/9783035602067>.

Michael S. Falser. Das Landhaus Khuner von Adolf Loos am Semmering/ Niederösterreich (1929/30). Eine bau- und stilgeschichtliche Einordnung, <https://doi.org/10.48633/ksttx.2005.3.85963>

Fabian Tobias Reiner. Architectural Comfort: Discovering Conceptions in Modern Viennese Concretisations. Bucher. 2021.

Ott-Wodni, Marlene, and Josef Frank. Josef Frank 1885 - 1967 : Raumgestaltung und Möbeldesign. Böhlau, 2015.

Frank, Josef . Handwerks- und Maschinen Erzeugnis . Die Abgrenzung beider Gebiete . in Innendekoration (34) 8 1923, 241-243

Thun-Hohenstein, Christoph, et al. Josef Frank - Against Design : Das Anti-Formalistische Werk Des Architekten = Josef Frank - Against Design : the Architect's Anti-Formalist oeuvre. Birkhäuser, 2016.

Hoffmann, Donald . Frank Lloyd Wright's Robie House: The Illustrated Story of an Architectural Masterpiece . Dover Publications . 1984.

Innendekoration mein Heim, mein Stolz ; d. gesamte Wohnungskunst in Bild u. Wort. Koch, Band 30. 1900.

Loos, Adolf . Ins Leere gesprochen und andere ausgewählte Schriften mit einem Vorwort von Christoph Paret . Parrhesia . 2023.

Internetquellen

MAK. (2024, Februar 02) Josef Hoffmann. 1870-1956. <https://www.mak.at/digistory/josefhoffmann>

Abbildungsverzeichnis

Fotografien . Skizzen . Grafiken . Pläne und Schaubilder : Haiyeon Kim

Mit Ausnahme folgender Abbildungen :

Abb. 2 | Gedruckte Saisonkarte . Walter Crane . 1890
Museum Nr. E.4164-1915 . Victoria and Albert Museum . London . <https://collections.vam.ac.uk/item/O1024286/season-ticket-walter-crane>

Abb. 27 | Blackwell . Bowness on Windermere . Baillie Scott . 1900
<https://www.alliesandmorrison.com/projects/blackwell>

Abb. 37 | Broad Leys . Windermere . C.F.A. Voysey . 1898
Museum Nr. E.252-1913 . Victoria and Albert Museum . London . <https://collections.vam.ac.uk/item/O74429/design-for-broadleys-windermere-for-architectural-drawing-c-f-a>

Abb. 45 | Halle . Landhaus Paul Khuner . Payerbach . Adolf Loos . 1930
Albertina Sammlungen Online . [https://sammlungenonline.albertina.at/?query=search=/record/objectnumbersearch=\[ALA2289\]&show-type=record](https://sammlungenonline.albertina.at/?query=search=/record/objectnumbersearch=[ALA2289]&show-type=record)

Abb. 46 | Grundrisse . Landhaus Paul Khuner . Adolf Loos . 1930
Bundesdenkmalamt Wien

Abb. 47 | Arbeitszimmer . Landhaus Paul Khuner . Adolf Loos . 1930
Albertina Sammlungen Online . [https://sammlungenonline.albertina.at/?query=search=/record/objectnumbersearch=\[ALA3169\]&show-type=record](https://sammlungenonline.albertina.at/?query=search=/record/objectnumbersearch=[ALA3169]&show-type=record)

Abb. 48 | Das Interieur I . Josef Hoffmann . 1900
Österreichische Nationalbibliothek ANNO Historische Zeitungen und Zeitschriften . Das Interieur I . Wiener Monatshefte für angewandte Kunst . Bildteil Tafel 52

Abb. 49 | Entwurf zur Küche des Palais Stoclet . Josef Hoffmann . 1905
https://austria-forum.org/af/Bilder_und_Videos/Historische_Bilder_IMAGNO/Hoffmann_Josef/00570941

Abb. 51 | Wohnzimmer eines Siedlungshauses in Romford . Baillie Scott
The Studio Yearbook of Decorative Art 1914

Abb. 52 | Wohnraum . Villa Bunzl . Ortmann . Josef Frank . 1914
gescanntes Bild : Innendekoration mein Heim, mein Stolz ; d. gesamte
Wohnungskunst in Bild u. Wort. Koch, Band 30. 1900.

Abb. 54 | Kaminnische im Wohnzimmer . Villa Bunzl . Josef Frank . 1914
gescanntes Bild : Thun-Hohenstein, Christoph, et al. Josef Frank -
Against Design : Das Anti-Formalistische Werk Des Architekten = Josef
Frank - Against Design : the Architect's Anti-Formalist oeuvre. Birkhäu-
ser, 2016.

Abb. 61 | Attersee . Vöcklabruck . Österreich
Karte von DORIS interMAP . bearbeitet

Abb. 62 | Burgau am Attersee . 1938
Ansichtskarte Seehotel Burgau

Abb. 63 | Gustav Klimt . Forsthaus in Weißenbach am Attersee II . 1914
Neue Galerie New York

Abb. 68 | Flächenwidmungsplan
Flächenwidmungsplan von DORIS interMAP

Abb. 76 | Europabad . Weißenbach am Attersee
Europacamp . <https://www.europacamp.at/>

Abb. 104 | Komfort und Texturen
Bild von National Trust . bearbeitet

Abb. 116 | Verschiedene Sessel
Alexander, Christopher, and Hermann Czech. Eine Muster-Sprache :
Städte, Gebäude, Konstruktion. Löcker, 1995.

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die mich auf dem Weg zum erfolgreichen Gelingen dieser Diplomarbeit unterstützt und gefördert haben.

Herzlichen Dank an meine Betreuer, Thomas Hasler und Lorenzo De Chiffre, für ihre motivierende Betreuung und konstruktive Kritik.

Des Weiteren möchte ich meiner Familie, meinen Freunden und meinen Kollegen meinen aufrichtigen Dank aussprechen, die mich stets begleitet und ermutigt haben.

Besonderer Dank gebührt Yangwoo, der mir uneingeschränkt zur Seite stand.

마무리하며,

생각보다 길었던 여정을 이렇게 마무리해봅니다. 옆에 있어 준 이들. 묵묵히 따뜻함을 보내준 사람들. 그리고, 다시는 만나지 못할, 지나간 존재들. 모두가 있었기에 흐를 수 있는 시간이었습니다.

제가 이곳에서 써내려간 크고 작은 배움들을 가슴 깊이 간직하고 살아갈 수 있는 사람이기를 바랍니다. 그리고 이곳에서 받았던 사랑만큼 앞으로 더 많은 밝음을 줄 수 있는 사람이기를 바랍니다.

저의 이야기에 함께해준 모든 이들에게 감사의 마음을 전하며, 저는 계속해서 제 자신을 돌아보며 앞으로 나아가도록 하겠습니다. 감사합니다.

